

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1936**

163 (14.6.1936)

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Samstag-Ausgabe Karlsruhe

Karlsruhe, Sonntag

den 14. Juni 1936

Einzelpreis 15 Pfg.

Anzeigenpreis... Einzelhefte...

England will einschwenken

Der Führer beim Stapellauf des Segelschiffes „Horst Wessel“ - Der Internationale Gemeindefongress abgeschlossen

Vor dem Ende der Sanktionen

Die englische Regierung wird in Genf führend vorgehen

London, 13. Juni. Die englische Öffentlichkeit...

Sprechen würde, sich hinter dem Rücken der südamerikanischen Staaten zu verstecken...

Es sei jetzt wahrscheinlich, daß England in dieser Hinsicht führend in Genf vorgehen werde.

Die halbamtliche Agentur „Press Association“ schreibt, es werde nunmehr allgemein angenommen, daß die Sanktionen aufgehoben werden...

Schon beinahe eine Woche vor der Rede Chamberlains über die Aufhebung der Sanktionen geeinigt und diesen Beschluß privat der italienischen Regierung mitgeteilt.

Gleichzeitig sei die französische Regierung eingeladen worden, die Aufhebung der Sanktionen auf der kommenden Weltbundsitzung zu beantragen...

Der diplomatische Mitarbeiter des „Evening Standard“ will von starken Meinungsverschiedenheiten im englischen Kabinett wissen...

Es geht um die Völkerehre

Von Karl Neuscheler

Es ist etwas Großartiges um die Ehre. Man kann Hunger leiden, größte Strapazen und Peinigungen ertragen, wenn nur die Ehre bleibt...

wächst allem anständigen Menschentum nicht nur ein Widerpart heran, sondern ganz eigentlich eine Ehrverminderung seines Wesens und damit ein Angriff auf sein eigenes Leben...

Deutschlands Verteidigungswillen baut hauptsächlich auf der Ehre auf. Von ihr kann es sich niemals lösen, ohne alles aufzugeben...

Wolff Hitler hat mit der Wiederherstellung der deutschen Ehre durch die Tat des 7. März Frankreich die Möglichkeit gegeben, nun auch seinerseits auf dem Boden der Ehre den Frieden aufzubauen...

Er hat aber hauptsächlich dazu noch einen Friedensplan gegeben, der die Völker selbst mit ihrem ganzen Willen und Sehnen zu unerfüllbaren Brückenbauern nimmt...

Deshalb sind wir und alle anderen Völker Europas am innerpolitischen Schicksal Frankreichs ebenso wie Belgiens, Rumaniens, der Tschechoslowakei, Österreichs usw. stark interessiert...

Das Ehrbewußtsein eines Volkes ist immer genau so stark und groß wie der Glaube an seine Gemeinschaft, seine Einheit...

Frankenabwertung als Ausweg?

Die Front der Abwertungsfreunde wächst

Paris, 13. Juni. Neben der Streiffrage tritt mehr und mehr die öffentliche Aussprache über das Schicksal des Franken in den Vordergrund...

100 belgische Franken koste, koste in Frankreich in der Umrechnung 180 belgische Franken und würde morgen schon 216 belgische Franken betragen...

„Abgemilderte Säkung“

Vorschläge des Ratsvorsitzenden Madariaga zur Völkerechtsreform

Spezialkabelbericht des „Führer“

U. P. Genf, 13. Juni. Der Ratsvorsitzende Madariaga hat ein Memorandum zur Völkerechtsreform ausgearbeitet...

Die wichtigsten Punkte von Madariagas Plan betreffen Einschränkung bezüglich der Anwendung des Artikels 16...

Diese „abgemilderte“ Säkung ist für solche Staaten, wie z. B. die U.S.A., vorgesehen, die nicht gewillt sind, die vollen Völkerechtspflichten zu tragen...

der Ansicht, daß die augenblickliche Säkung in ihrem vollen Umfang nur dann wirksam angewandt werden kann, wenn der Völkerechtsbündnisvertrag nicht aufgehoben wird...

Madariagas Vorschlag zufolge sollen die Staaten fernher nicht verpflichtet sein, außerhalb ihrer eigenen „Interessensphäre“ Sanktionen anzuwenden...

# Stapellauf des Segelschulschiffs „Horst Wessel“

Der Führer bei der Laufe in Hamburg — Ein Festtag der deutschen Seefahrt — Rudolf Hess hält die Laufrede

Hamburg, 13. Juni. Das zweite Segelschulschiff der Kriegsmarine „Horst Wessel“ ist am Samstagvormittag im Hamburger Hafen im Beisein des Führers und Reichskanzlers glücklich vom Stapel gelassen.

Es ist noch nicht lange her, daß auf der Werft von Blom & Voß das Segelschulschiff der Kriegsmarine den Segeln verließ, das unter dem Namen des Dichters der deutschen See, „Gorch Fock“, dem seemannischen Nachwuchs der deutschen Kriegsmarine zur Ausbildung und Schulung dient. Inzwischen ist auf der gleichen Werft ein weiterer Neubau emporgewachsen, ein Schwesterschiff der „Gorch Fock“, das aber noch größer und geräumiger sein wird. Erst im Februar d. J. wurde der Kiel gelegt, und schon jetzt liegt die schmale Dreimast-Yacht in ihrem äußeren Bau vollkommen fertiggestellt, zum Ablauf bereit.

Es ist ein Musterstück deutschen Segelschiffbaus, das auch in der Zeit der Dampf- und Motor-schiffe nicht vernachlässigt worden ist. Dieser Tag ist ein Festtag für Hamburg, für die Kriegsmarine für die deutsche Seefahrt und das ganze deutsche Volk geworden, um so mehr als der Führer Adolf Hitler an diesem Ehrentag seines toten Sturmführers selbst gekommen ist, um an der Stapellauf-Feier teilzunehmen.

## Die Ankunft des Führers

In den Uferstraßen drängen sich unzählige Tausende, um das Einlaufen des Avisos „Grille“ mitzuerleben. Gegen 10 Uhr tauchen in der Ferne die Umrisse des Avisos auf. An den Uferböschungen haben sich seit den frühesten Morgenstunden zehntausende Volksgenossen aus den Unterbezirken eingefunden, um die „Grille“, an deren Großmast adern die Standarte des Führers flattert, an sich vorüberziehen zu lassen. In flotter Fahrt läuft dann die „Grille“ in den Hamburger Hafen ein und macht an der Uferbockbrücke fest.

Um 10.30 Uhr legt das Boot mit dem Führer vom Aviso „Grille“ ab und trifft bald darauf an der Kat-Anlage der Werft ein. Auf dem Werftgelände wird der Führer, in dessen Begleitung sich Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Fritsch, Reichsminister Dr. Goebbels, sowie der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral Dr. v. C. Rade, befinden, von Reichsstatthalter Kauffmann, dem Regierenden Bürgermeister Rogmann sowie den leitenden Männern der Bauwerft aufs herzlichste willkommen geheißen. Der Führer schreitet unter den Klängen des Präsentiermarsches und der Fieder der Nation die Front einer Ehrenkompanie des Segelschulschiffes „Gorch Fock“ und eines Ehrensturmes der Berliner SA ab, die vor dem feierlich geschmückten Bug des neuen Schiffes aufmarschiert sind, und grüßt die alte Sturmflagge des Sturmes 5 und die Standarten, die Horst Wessels Namen tragen. Dann begibt sich Adolf Hitler unter brausenden Heilrufen auf die Ablauftribüne.

## Der Stapellauf

Hier haben sich inzwischen eingefunden die Mutter Horst Wessels, Frau Margarete Wessel, und seine Schwester Ingeborg, ferner zahlreiche Ehrengäste: Bachdorf, und Steuerbordseite des neuen Schiffes haben Ehrenabteilungen der Kriegsmarine, des Heeres, der Luftwaffe und aller nationalsozialistischen Formationen eingemommen, an deren Reihen sich die Werkscharen der Werft und Anbordungen der Arbeiterenschaft von Blom & Voß anschließen. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Hess, hielt dann folgende Laufrede:

„Dieses Schiff soll den Namen des Dichters und Kämpfers der Front der deutschen Revolution „Horst Wessel“ tragen — so wie sein Schwesterschiff den Namen des Dichters und Kämpfers der Front des Krieges zur See „Gorch Fock“ trägt. Die beiden Segelschiffe unserer Kriegsmarine tragen damit Namen von Kämpfern und Dichtern der gleichen Idee — von Männern, die ihr Leben haben für diese Idee. Die Idee heißt „Deutschland“. Das Deutschland, das Millionen im Kampf für Deutschland im großen Kriege erschauten; das Deutschland, das ihnen als Deutschland der Zukunft vor dem geistigen Auge stand; das Deutschland, geboren aus dem Erleben gemeinsamen Ringens, gemeinsamen Leidens, gemeinsamen Sterbens der deutschen Menschen; das Deutschland, für das es lohnte, das Leben zu lassen. Ihre Hoffnung war, daß aus der Hingabe des Einzelnen ein Leben der deutschen Gemeinschaft, würdig ihres Opfers, ihr Glaube war ein deutsches, getragen vom Geist der Front, war ein nationalsozialistisches Deutschland, ohne das sie das Wort „Nationalsozialismus“ nannten. Die Idee dieses Deutschland trugen die Frontkämpfer mit sich in die Heimat. Die Idee dieses Deutschland erhob der Frontkämpfer Adolf Hitler zur Idee der Heimat, zur Idee des deutschen Volkes — in Erfüllung des Vermächtnisses der Front. Aus der Idee dieses Deutschland gestaltete Adolf Hitler die stolze Wirklichkeit des Dritten Reiches.“

Im Ringen Adolf Hitlers um die Erhebung dieser Idee zur Idee Deutschlands, im Ringen um das Werden des Dritten Reiches ließ Horst Wessel sein Leben aufgeben im Dienste am Führer und an seiner Idee.

## Horst Wessel lebte den Nationalsozialismus vor.

Auf daß er den Glauben an den Nationalsozialismus unter den Arbeitern der Faust verbreiten konnte, wurde der Student Horst Wessel zum Handwerker Horst Wessel — vereinte er in sich den Arbeiter des Geistes mit dem Arbeiter der Faust, vereinte er in sich den Nationalisten der Idee mit dem Sozialisten der Tat. Auf daß er den Glauben an den Nationalsozialismus denen geben könne, deren Leben reich an Entbehrungen ist, entliege er einem bürgerlichen Leben und wählte das Leben inmitten von Arbeitern der Faust — inmitten von Arbeitslosen. Auf daß er die Bereitschaft, die das Leben für die Idee hingeben bewies, hielt er die Fahne hoch an der Spitze seines proletarischen Sturmes — auch als er wußte, daß „Koffron“ seinen Tod beschloffen. Welt Horst Wessel einer der erfolgreichsten Kämpfer des Nationalsozialismus war, sollte er sterben. Der tote Horst Wessel aber verließ seine Kräfte. In dem Träger der marxistischen Revolution Horst Wessel erschaffen wurde Horst Wessel zur symbolischen Gestalt der deutschen Revolution, wurde er zum unerlöschlichen Wächter für die deutschen Revolutionäre. In dem Horst Wessel Lippen verhallen, wurde sein Lied zum Lied der deutschen Revolution, wurde zum Lied Deutschlands, das diese Revolution gebar. In dem Horst Wessel Lied, wurde „Horst Wessel“ uns unsterblich.

Schiff trage den unsterblichen Namen hinaus über die Meere — trage ihn unter der Flagge, unter der Horst Wessel kämpfte und fiel. Trage stets mit dir den Geist Horst Wessels! Übertrage den Geist Horst Wessels den Jungen die auf dir zu Männern erziehen werden. Übertrage ihnen den Geist der Front! Übertrage ihnen den Geist der Kameradschaft, frei von allem Klassen- und Standesbegriff, den Geist des Zusammengehens, des Eintrages des einen für den anderen, den Geist der Pflichterfüllung über den Befehl hinaus, den Geist der Entbehrungen auf sich nimmt an einer Idee wissen, den Geist der persönlichen Schlichtheit und Einigkeit, den Geist, der das Sein über den Schein stellt, den Geist des Dienens am Ganzen — den Geist der Hingabe des Lebens für Deutschland! Übertrage ihnen den Geist, der die Fahne hochhält bis zum letzten Atemzug, ob auch das Schiff versinkt. Übertrage ihnen die Liebe, übertrage ihnen die Treue zum Führer!

Wir grüßen den Führer, der das neue Deutschland schuf, dem wir es danken, daß deutsche Schiffe wieder ihre Fahne in Ehren zeigen können, die stolze Fahne eines freien Volkes!“

Das Sieg Heil auf den Führer, mit dem Rudolf Hess schließt, hält von den hohen Schiffswänden und den Mauern der Werftanlagen wider, das Deutschlandlied klingt auf. Dann vollzieht die Mutter des toten Helden, Frau Margarete Wessel, die feierliche Namensgebung mit den Worten: „Ich taufe dich „Horst Wessel“! Der Startschuß ertönt und unter Sieg-Heil-Rufen und den Klängen des Liedes des Dichters der deutschen Revolution gleitet das stolze Schiff, erst langsam, dann schneller und schneller glücklich in sein Element.

## Kranzniederlegung am Grabe Horst Wessels

Berlin, 13. Juni. Im Auftrag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine legte der Chef des Marinekommandos beim Oberkommando der Kriegsmarine, Konteradmiral Guse, am 13. Juni um 11 Uhr am Grabe Horst Wessels einen Kranz nieder, zur gleichen Stunde, in der das zweite Segelschulschiff der Kriegsmarine, das den Namen des deutschen Freiheitskämpfers in Zukunft zu tragen berufen ist, in Hamburg vom Stapel lief.

# Gemeindefongress abgeschlossen

Die Schlußsitzung in München — Die Ausländer danken ihren Gastgebern

München, 13. Juni. In der Schlußsitzung des VI. Internationalen Gemeindefongresses am Samstag wurde zunächst die Ansprache fortgesetzt. Der Amerikaner Truman W. Chicago und der Franzose Auguste Sellenier über die Verhältnisse in ihren Ländern. Als letzter der französische Minister für Volksgesundheitspflege Sellier im Konarschpal erschien, begrüßte ihn Präsident Harris durch eine kurze Ansprache.

Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann-Galle, stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Gemeindefongresses, hat den

## deutschen Nationalbericht

ausgearbeitet, der nunmehr zum Vortrag kam. Das Charakteristische der Kulturpflege in Deutschland ist, daß sie nicht allein der Initiative von Privatpersonen überlassen wird, sondern daß es gerade die Gemeinden sind, die sich im großen Umfang der Kulturarbeit widmen, und zwar nicht nur die großen, sondern auch die kleinen, wie auch die Kommunalverbände (Kreis und Provinzen). Das kommt auf diesem Gebiet weitgehend unmittelbar zum Ausdruck, etwa indem sie Theater betreiben, auch auf anderen Kulturbereichen sehen wir die Gemeinden im Vordergrund der Kulturpflege. Bei den großen Gemeinden ist es die Erhaltung bedeutender Kulturinstitutionen, bei den kleinen Gemeinden, Landkreisen und Provinzen die Heimatpflege, der Denkmalschutz, die Erhaltung bäuerlicher und handwerklicher Volkstümlichkeit. Nicht nur einige wenige besonders begünstigte Gemeinden sollen Kulturträger sein, sondern jede deutsche Gemeinde.

Der nationalsozialistische Staat zeigt sich einerseits für Entartung neulandischen Großstadtkultur abgewandt und neigt keine Idee geradezu dem vielfach früher vernachlässigten Mann aus dem Volk zu. Große Volksergänzende, wie die NS-Kulturgemeinde und die NS-G. Kraft durch Freude, arbeiten in derartigen sozialen Rangbeziehungen mit den deutschen Gemeinden und Gemeindefunktionären zusammen. Die deutschen Gemeinden sind nach deutscher Auffassung keineswegs bloße Verwaltungsbezirke, sondern sind wirklich ein Stück des Volkes. Aufstrebend erarbeitete der Generalsekretär im holländischen Ministerium für Volksbildung, Professor van Poelje, den

## Schlußbericht des Kongresses.

Er beschäftigte sich zunächst mit einer Reihe organisatorischer Fragen, die sich besonders auf die Auswertung der Ergebnisse des Kongresses bezogen. Er bezeichnete die moderne Gemeinde als eine Kulturgemeinde in dem Sinn, als auf den verschiedenen Gebieten dem kulturellen Element besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden müsse.

Zum Schluß erklärte Professor Dr. van Poelje, daß er und die anderen Kongreßteilnehmer aus dem Auslande auch außerhalb des Kongresses in Deutschland wertvolle Eindrücke bekommen hätten. Sie hätten in früheren Jahren sehr viel von den deutschen Kommunalpolitikern gelernt. Er fügte sich in mancher Hinsicht als ein Schüler und erinnerte sich an dieser Stelle gern dieser seiner Lehren in Dankbarkeit und Verehrung. Er habe auf dem Kongreß junge Kommunalpolitiker gefunden, die wahrhaftige Kommunalpolitiker seien, d. h. die wüßten, Tag für Tag zu arbeiten, nicht für heute und

morgen, sondern für eine ferne Zukunft und die stetige kulturelle Hebung des Volkes, und die einen dauernden Frieden wünschten, gerade weil sie wüßten, daß jeder Krieg, ob gewonnen oder verloren, ein Stück sei, der ihre Arbeit zugrunde richten müsse.

Der Bürgermeister von Niza, Racens, dankte als Vertreter Lettlands dem Oberbürgermeister Fiebler für die große Liebe und echte Grundsätzlichkeit, mit der er die Länderberichte und daraus ein Material geschaffen hat, das für alle Kommunalpolitiker sehr großen Wert besitzt.

Der französische Minister für Volksgesundheitspflege,

knüpfte in seiner Ansprache an das an, was bereits in der Versammlung vorgebracht wurde; er fügte einige Bemerkungen über die nationale Kultur hinzu und äußerte die Meinung, daß die Kultur in ihrem Ursprung tatsächlich erbellicht bedingt ist, und daß es richtig ist, daß die nationale Kultur in ihrer Eigenart gefördert und erhalten wird, wie das auch hier in München geschieht. Die Pflege der nationalen Kultur sei aber auch von internationaler Bedeutung. Die nationalen Kulturgüter müssen erhalten bleiben, damit sie auch anderen Nutzen bringen.

Der Redner ging dann über zur Frage der Freiheit und erklärte dazu, daß sie besonders jetzt ausgedehnt werden könne, da — wie der Minister ankündigte — beim Internationalen Arbeitsrat in Gené die Einführung der 40-Stunden-Woche bestimmt werden wird. Wenn dies durchgeführt sei, würden die Arbeiter viel Freiheit und dasbesten Urlaub haben. Diese Erregung habe aber keinen Zweck, wenn nicht gleichzeitig dafür gesorgt werde, daß diese Freiheit für die kulturelle Förderung der Bevölkerung ausgenutzt werde. Der französische Minister äußerte sich freundlich über die Aufnahme, die er in München fand.

## Oberbürgermeister Fiebler

sprach zum Schluß in seiner Eigenschaft als Oberbürgermeister der Hauptstadt der Benuquina und als Vorsitzender des Deutschen Gemeindefongresses den Vertretern aller der Kulturstaaten der Welt, die zum Kongreß erschienen waren, den Dank für die Teilnahme aus. Er hoffe, daß dieser Kongreß den Teilnehmer viel gegeben habe, und daß die weitere Auswertung des Materials ihnen noch weitere Einblicke vermitteln werde. Er sprach die Hoffnung aus, daß besonders die Teilnehmer aus dem Auslande gute persönliche Eindrücke vom neuen Deutschland erhalten haben. Er hoffe, daß dieser Kongreß über die Gemeinden hinweg zu einer Verständigung der Nationen unter sich führen möge.

Der ständige Generalsekretär des Internationalen Gemeindefongresses, Kina, dankte allen seinen Kollegen, die sich mit der Vorbereitung des Kongresses beschäftigt und für die Veranstaltungen außerordentliche Leistungen ausbrachten.

In seiner Schlußansprache stellte Harris fest, daß der Kongreß eine Taguna der internationalen Verbrüderung gewesen sei.

Damit war der VI. Internationale Gemeindefongress geschlossen.

Am Nachmittag und am Sonntag fanden noch Besichtigungen Münchens und seiner näheren Umgebung statt.

# Versicherungsmördern auf der Spur

Spezialfahndienst des „Führer“

U.S. Springsfield (Massachusetts), 13. Juni. In einigen Oststaaten in der Nähe von Springsfield scheinen die Behörden einer ganzen Reihe von „Versicherungsmördern“ auf die Spur gekommen zu sein, die im Laufe der letzten fünfzehn Jahre ungefähr 50 Menschen ums Leben gebracht und sich durch ihren Tod große Reichtümer verschafft haben.

Der erste Verdacht tauchte auf, als man in dem Körper eines angeblich bei einem Autounfall ums Leben gekommenen Arbeiters aus der Oststadt Ludlow, dessen Leben man mit 10.000 Dollar versichert hatte, bei der Leichenbesichtigung große Giftmengen entdeckte. Durch diese Entdeckung aufmerksam geworden, ließen die Behörden weitere Erhebungen vornehmen, die zu der Feststellung führten, daß in Ludlow und seinen Nachbarorten in den letzten 15 Jahren 35 bis 50 verdächtige Todesfälle vorgekommen sind. In allen diesen Fällen war als Todesursache Unglücksfall oder Herzkrankheit angegeben.

Man hat auch bereits Anzeichen für die Existenz eines Ringes von „Versicherungsmördern“ gefunden, die auf die in Aussicht genommenen Opfer hohe Versicherungen abschließen und dann versucht haben, den Tod dieser Men-

schen auf irgendeine Weise herbeizuführen. Allein in Ludlow sollen 300 derartige Versicherungsabschlüsse vorgenommen worden sein. In einem verdächtigen Todesfall hat die gerichtsarztliche Untersuchung schon zur Feststellung der Giftmordthat geführt. So fand man in den Körpern von zwei in der letzten Zeit Verstorbenen Arsenmengen, die den Tod herbeigeführt haben müssen. Die beiden Toten waren mit 10.000 bzw. 20.000 Dollar versichert.

## Neue Streiks in der Provinz

Paris, 13. Juni. In der Provinz kann vorläufig von einer Entspannung der Lage noch nicht gesprochen werden. Hier wird man wohl kaum vor Mitte der nächsten Woche mit einem Abflauen des Streiks rechnen können. Am Samstag ist in einigen bedeutenden Betrieben ein neuer Streik ausbrochen, so in Nevers, wo 18.000 Arbeiter der Stahlwerke Juppé die Arbeit niedergelegt und die Betriebe besetzt haben. In Nevers haben die großen Warenhäuser ihre Angestellten ausgesperrt, um eine Besetzung der Geschäfte zu verhindern.



Der Führer und Reichskanzler hat dem Heinrich Matthies auf Pellworm aus Anlaß der Vollendung seines 100. Geburtstages ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrennadel zugehen lassen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am Samstagmittag in Athen eingetroffen. Die griechische Presse widmet dem deutschen Gast herzliche Begrüßungsworte. Dr. Schacht wurde am Samstag zusammen mit dem deutschen Gesandtschaftsrat Viktor von König Georg in Audienzen empfangen.

Eine schöne Schlägerei gab es am Freitag in Danzig in einer Versammlung der Ortsgruppe Innentadt der Deutschnationalen Volkspartei. Eine Anzahl der Teilnehmer schlug dabei mit allen möglichen Gegenständen aufeinander ein, wobei eine Reihe von Personen z. T. erheblich verletzt wurde. Einer der Verletzten, und zwar soll es sich um einen Angehörigen einer nationalsozialistischen Organisation handeln, der durch einen Kopfschlag verletzt worden war, und noch andere schwere innere Verletzungen davongetragen hat, ist an den Folgen dieser Verletzungen verstorben.

Die Studenten der Fesinger Universitäten veranstalteten eine Massendemonstration „gegen Japan und gegen den Bürgerkrieg“, wobei es schließlich zum Eingreifen der Polizei kam, die eine Reihe von Verhaftungen vornahm. Um zu verhindern, daß die Studenten noch von anderen Universitäten außerhalb der Stadt Zugang besämen, wurden die Stadttore geschlossen und die Gegend, wo die Demonstration stattfand, von einer Polizeistreife abgeriegelt.

Ein furchtbares Fährnglück hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, vor einigen Tagen auf dem Jeniff-Strom in Sibirien ereignet. Bei dem Zusammenstoß eines Motorfährgeschiffes mit einem anderen Fährngeschiff kenterte das Fährboot, das 30 Fahrgäste an Bord hatte. Nur 10 Personen konnten gerettet werden, während die übrigen 10 Personen, hauptsächlich Arbeiter eines großen Sägewerkes, ertranken.

Die Verhandlungen von Valetand über die Neubildung der belgischen Regierung sind von ihm am Samstagnachmittag abgeschlossen worden. Die neue Ministerliste wird erst am Sonntag veröffentlicht werden, weil einzelne Persönlichkeiten ihre grundsätzliche Zustimmung noch mit Vorbehalten begleitet haben.

In Palencia bei Cordoba in Spanien wurde ein Beamter der Polizeigruppe Guardia Civil, der in der Nähe des marxistischen Parteibüros Dienst tat, von mehreren Marxisten überfallen, in das Innere des Hauses geschleppt und hier durch mehrere Messerschläge ermordet. Als die Kameraden des Polizeibeamten von dem Vorfalle Kenntnis erlangten und gegen die Täter einschritten wollten, entfiel ein Feuergefecht, in dessen Verlauf vier Kommunisten getötet und mehrere verletzt wurden.

Das amerikanische Marineamt erteilte drei Flugzeugwerken Aufträge für insgesamt 198 Bombenflugzeuge. Die Gesamtbaufkosten betragen etwa fünf Millionen Dollar.

Der Schweizerische Bundesrat hat sich bereit erklärt, die Verhandlungen mit Deutschland über die Restzahlung des Zahlungsvorzehrs wieder aufzunehmen. Der Bundesrat begibt sich der Vorstehende der deutschen Legation in Begleitung einiger Sachverständiger am Montag nach Bern, um sich zunächst über die Stellungnahme der Schweiz zu den letzten deutschen Vorschlägen zu unterrichten.

In Rom beginnen am Dienstag, den 16. Juni, die Verhandlungen der deutsch-italienischen Regierungsausschüsse über laufende Fragen des Waren- und Zahlungsvorzehrs.

# Wir fragen den „Daily Telegraph“

Es ist erst einige Wochen her, daß der „Daily Telegraph“ in der deutschen Presse wegen übler politischer Brunnenerregung angeprangert werden mußte. Er hatte damals dem Führer Behauptungen über das „schwächste Ansehen Großbritanniens unterworfen, und es hat auf die in aller Öffentlichkeit an ihn gerichtete Frage, wann und wie gegenüber der Führer diese angebliche Meinung getau habe, bis heute noch nicht geantwortet. Wir sind einladig nicht antworten kann. Jetzt bringt der Flottenkorrespondent desselben, „Daily Telegraph“ eine Meldung, in der behauptet wird, Deutschland überlege sich, ob es, wenn es eine Kolonialmacht werde, eine größere Flotte im Verhältnis zur britischen Flotte verlangen könne, als im deutsch-englischen Flottenabkommen vorgesehen ist. Es handelt sich hierbei offenbar um eine jener Fingermeldungen, die immer wieder zu Zwecken internationaler Brunnenerregung in die Welt gesetzt werden. Wir stellen fest, daß an dieser Meldung nicht ein wahrer Wort ist. Wir richten jetzt an den „Daily Telegraph“ auch in dieser Angelegenheit die offene Frage, woher seine Kenntnis über derartige Absichten Deutschlands stammt.

## Hauptredakteur Dr. Karl Neufelder

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brigner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Carl Neufelder. Für botanische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brigner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Walter Kießling. Für den Heimatschutz: Walter Bolzmann. Für botanische Nachrichten: Hugo Winkler. Für Fern- und Sport: Carl Walter Giffert (s. Z. Deutschland). Für Bewegung und Parteinachrichten: Karl Steinbrunn. Für Literatur: Fritz Scheller.

Für Anzeigen: Walter Götter. Sammler in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Geschäftsst. 10. vom 1. Juni 1935 gültig.) Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsanstalt G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. V. 1936

Zweimalige Ausgabe . . . . . 12 000 Stück davon: Karlsruhe . . . . . 8 422 Stück Metzler-Kunsthau . . . . . 1 840 Stück Aus der Ortenau . . . . . 1 740 Stück

Einmalige Ausgabe . . . . . 61 148 Stück davon: Karlsruhe . . . . . 35 828 Stück Metzler-Kunsthau . . . . . 13 210 Stück Aus der Ortenau . . . . . 12 110 Stück

Gesamtanfrage 73 100 Stück



# Neue Wege der Musikerziehung in Karlsruhe

Von Richard Siebogi

„Der Musikunterricht soll nicht vereinzelt stehen, sondern der Gesamtziehung angehören: ein erhebender Gedanke, dessen praktische Anwendung so wohl der Kunst als der Erziehung wesentlich fördern und nützen wird.“  
Franz Liszt.

Die ewigen Meisterwerke unserer großen deutschen Tonkünstler bilden eines der wertvollsten Kulturgüter unseres Volkes, einen Besitz, welcher uns weder geraubt noch geschmälert werden kann und um welchen uns andere Völker mit Recht beneiden. Die gewaltigen Werke eines Bach, Mozart, Beethoven, Wagner (um nur einige wenige Namen zu nennen) haben in entscheidender Weise dazu beigetragen, nach Italiens großer Epoche Deutschlands Führung im musikalischen Schaffen sämtlicher Kulturnationen der alten und neuen Welt eindeutig zu dokumentieren.

Es ist daher eine der vornehmsten Pflichten jedes einzelnen, insbesondere aber der heranwachsenden Jugend, sich diese Schätze zu erschließen, anzueignen. Nicht jeder kann ein Künstler sein; aber die liebevolle Pflege unserer deutschen Musik ist ein wesentlicher Beitrag zum kulturellen Aufbau unseres Reiches.

Weiterhin bietet aber auch eine ernst und richtig aufgefaßte Musikausbildung unabsehbare Vorteile in erzieherischer Hinsicht. Sagt doch schon Martin Luther: „Die edle Musica ist nach Gottes Wort der höchste Schatz auf Erden. Sie regiert alle Gedanken, Sinn, Herz und Mut. Willst Du einen Betrüben fröhlich machen, einen Frechen, wilden Menschen zähmen, daß er gelinde werde, einem Jagdhafnen einen Mut machen, einen Hoffärtigen demütigen und dergleichen, was kann besser dazu dienen denn diese hohe teure, wertvolle und edle Kunst?“

Jede Musikausbildung kann aber nur durch einen gründlichen, pädagogisch und künstlerisch gleich hochstehenden Musikunterricht erreicht werden, welcher nach dem Grundsatz: „Möglichst gut, nicht möglichst billig“ zu erfolgen hat.

Nun muß aber unumwunden eingestanden werden, daß unsere heutige Jugend, welche einerseits unter dem Eindruck eines unerhörten Fortschrittes der gesamten Technik, andererseits (und dies ist durchaus das primäre Moment) völlig im gewaltigen Umbruch einer Weltanschauung, mitten im Kampf und Aufbau des nationalsozialistischen Staatsgedankens steht und gänzlich von diesem gigantischen Erlebnis erfüllt ist, kein Verständnis mehr haben kann für eine Kunstausübung und Kunstausbildung von vorgestern, daß es nicht möglich ist, diese Jugend mit überholten, verstaubten Lehrmethoden zu fesseln und zu halten.

Auch auf dem umfangreichen Gebiete der Musikpädagogik war man gezwungen, diesem Umstande Rechnung zu tragen.

Bei aller Gründlichkeit der Behandlung technischer Fragen mußte der Unterricht dennoch wesentlich aufgelockert werden, mußte der Schüler vor verschiedenen Gesichtspunkten aus immer wieder neu an den eigentlichen Kern der Sache herangeführt werden, mit einem Wort, aus dem speziellen Instrumentalunterricht mußte der Musikunterricht im eigentlichen Sinne entstehen.

Es besteht hier nicht die Möglichkeit methodische Fragen aufzuklären und zu diskutieren, aber es sei gestattet, in Kürze auf einen leider weitverbreiteten grundsätzlichen Fehler hinzuweisen. Wie überall ist auch bei der Musikerziehung der Anfang das Entscheidende, Anschlagsgebende. Es kommt nicht darauf an, in kürzester Zeit schon irgendwelche Vortragsstücke spielen zu können, sondern darauf, daß die Grundlage möglichst gründlich und

solide, möglichst tief und vielseitig in musikalischer Hinsicht gezimert ist. Die angeblich langsameren Fortschritte sind also einem Vormarskommen, welches auf Kosten der Gründlichkeit geschieht, unbedingt vorzuziehen. Dies sind jedoch Selbstverständlichkeiten, bei welchen wir uns nicht aufhalten brauchen.

Ein weiterer Punkt ist der, daß man oftmals die Ansicht vertreten findet, als ob eine Musikerziehung in der heutigen Zeit zwecklos, geradezu überflüssig wäre. Demgegenüber muß immer wieder betont werden, daß alle führenden Persönlichkeiten von Partei und Staat bei jeder Gelegenheit, die Wichtigkeit der kulturellen Erziehung hervorgehoben haben. Die Worte Adolf Hitlers: „Keine Zeit kann sich herausnehmen, von der Verpflichtung der Kunstpflege entbunden zu sein“, lassen hierüber nicht den geringsten Zweifel offen.

Wir können uns also ruhig zu einem Bildungsideal bekennen, welches, wie bereits das antike Vorbild, die gymnasiale, also körperliche und musische Erziehung vereint und gekrönt ist, von einer einheitlichen, bewußten staatspolitischen Schulpflicht.

In den verflochtenen Jahren wurde nun versucht, das deutsche Volk, namentlich aber die deutsche Jugend wieder zur Pflege der Kunst, der Musik, zur Pflege unserer Hausmusik hinzuführen und man darf ohne Weiteres sagen, daß die „Tage der Deutschen Hausmusik“ überraschend große Erfolge zeitigten.

Der „Tag der Deutschen Hausmusik“, „Arbeitsgemeinschaft für häusliche Musikpflege“, „Arbeitskreise“ u. a. verfolgen alle das gleiche Ziel: Durch entsprechende Veranstaltungen in Schule und Familie, durch Hausmusikabende, Hauskonzerte, durch propagandistische Unterhaltung von Rundfunk und Presse das Interesse und den Sinn unserer Völker für das häusliche Musizieren zu wecken, zu fördern, die Jugend mit dem unerlöschlichen Reichtum unserer Musikkultur bekanntzumachen und eben diese Jugend heranzuziehen, zu gewinnen und gegebenenfalls einem guten Musikunterricht zuzuführen.

Die reichsweite Trägerin aller dieser Bestrebungen, der kulturpolitische Willensausdruck deutscher Musik-

lebens und der Musikpflege ist die Reichsmusikkammer. Insbesondere die „Arbeitsgemeinschaft für Hausmusik in der RMA“ und die Fachschaft III „Musikerzieher“ sind die eigentlichen Sachverwalter für häusliches Musizieren und Musikerziehung.

Doch nun zum Gegenstand unserer Betrachtung. Für die bisher fast allein übliche Form der Musikerziehung, im Instrumentalfach eines Unterrichts — in den musiktutorischen Sächern Klassenunterricht — verlagerte Anstalten und eine große Anzahl vorzüglicher Privatmusiklehrkräfte und es sollte in der Tat überflüssig sein, die Eltern auch an dieser Stelle davor zu warnen, ihre Kinder unrichtigen Händen, oftmals sogenannten Schwarzarbeitern anzuvertrauen, da erstens das für einen solchen Unterricht angelegte Geld meistens buchstäblich hinausgeworfen ist und zweitens eine Unterbrechung solcher Schädlinge der Volks- und Berufsgemeinschaft nicht gerade ein erhebendes Gefühl auslösen dürfte.

Dieser Einzelunterricht wird selbstverständlich nach wie vor das Kernstück, das endgültige Verste der Musikerziehung sein und bleiben. Nun hat aber die Erfahrung gelehrt, daß in vielen Fällen von dem Erlernen eines Instrumentes Abstand genommen wurde, weil die betreffenden Eltern nicht wußten (und natürlich auch nicht wissen konnten), ob ihr Kind auch tatsächlich über jenseitige Interesse und Begabung verfügen würde, daß ein geordneter Musikunterricht ohne Befähigung auf vorzeitigen Abbruch und den damit verbundenen Geldverlust angebracht und empfehlenswerter erschien. Um solche, oftmals sehr berechtigten Bedenken abzuschwächen bzw. gänzlich zu beseitigen, werden nun auch in Karlsruhe (in anderen Großstädten des Reiches liegen schon ausgezeichnete Ergebnisse auf diesem Gebiet vor) neue Wege eingeschlagen; es soll gleichsam jedem Kinde und dessen Eltern die Möglichkeit geboten werden, in absehbarer Zeit feststellen zu können, ob und in welcher Stärke eine ausgesprochene musikalische Begabung vorhanden ist. Diese Feststellung geschieht unter fachmännischer Anleitung und ohne großen Geldaufwand. (Fortsetzung folgt.)

## Respighis „Die Flamme“ in Berlin

Die Berliner Staatsoper brachte Respighis Oper „Die Flamme“ zur deutschen Erstaufführung. Leider konnte der kürzlich verstorbene Komponist dieses Ereignisses, das ihm, wie er oft geäußert hat, sehr am Herzen lag, nicht mehr persönlich miterleben. Dem deutschen Kulturraum brachte Respighi immer starkes Interesse entgegen. Aus einer Einweihung zum romantischen Jünglings des Nordens erwuchs seine Liebe zu „Mantendelein“, erstand die bekannte Komposition der „Verjüngten Glode“.

„Die Flamme“ greift zwar nach anderen Stoffgebieten, die uns fernere stehen. Sie entwickelt ihre Handlung aus der Umwelt der Bezenprose, taft den religiösen Fanatismus der byzantinischen Gottesdienste ab. Die Vorgänge selbst sind auf dramatischen Klakotten der verfilmten Oper aufgebaut, auch wenn sich die Textdichter bemühen, die hypnotische Zutrübtheit der Katastrophen pädagogisch zu begründen. Die Dichtung lebt daher mehr von Surrogaten als von menschlich beglaubigten Anhalten und Respighis Musik hat zwar eine weite Wirkungskraft der Eindrücke und umschreibt, aber sie vermag sich nur an Gesamteindrücke des Alltags zu entscheiden. Immerhin gelangt es Respighi auf dem Boden großer gelassener Ausdrucksmitel, sich illustrativen Niedrigungen des musikalischen Einflusses zu enthalten. Die lyrische Schönheit feiner vokalen Sprache, der wehende Atem seines Melos odert die Belanglosigkeit des Vornorms, und sein Orchester empfindet (immer als dienende Gestalt) in der Begebenheiten) mit innerlicher Anteilnahme die in großen Affekten ruhenden Szenen.

Die Berliner Intenierung betreute Prof. Seger am Pult vorbildlich sauber und vornehm. Marcel Wittlich, Gertrud Klingner und Franziska von Dobay verhalfen den Gesängen der Oper zu wirkungsvollen Konturen. Dr. Friedrich.

## Kunst und Leben

Erste Internationale Konferenz über Fiebertherapie. Eine wichtige Tagung wird an der Columbia-Universität als erste internationale Konferenz über Fiebertherapie in New York abgehalten werden. Kampf der Krankheit durch Fieber ist die neueste Methode der modernen medizinischen Wissenschaft. Man erobert von dieser Konferenz durch Meinungsaustausch in Erfahrung zu bringen, bei welchen — außer den bisher bekannten — Zeichen ebenfalls die Fiebertherapie in Anwendung gebracht werden kann. Deutschland wird durch ein Komitee unter Vorsitz von Prof. Dr. C. G. Bahrdt von der Universität Frankfurt a. M. auf der Tagung vertreten sein.

Berliner Beethovenwoche. Innerhalb der Berliner Beethovenwoche dirigierte Carl Schuricht bei der Berliner Philharmonikern die „Reinhold“, Orchester Chor und Solisten wurden an einer gelassenen und bedeutungsvollen Leistung geführt. Prof. Dr. Raabe gab die Leitung des großen deutschen Orchesters. Die Beethovenwoche in Berlin verband mit der Operette „Der Herr von Gehebe den Spielplan aufzutreten. Diese Gestaltung hat sich in der Zeit ein wenig mit historischen Dingen übernommen. Das Thema findet sich schon bei Schiller, aber es kommt hier in mehrfachen Gewand zu kurz und flammert sich an ein endloses, sich bedehndes Zeremoniell. Grete Beller und Josef Sieber erzielten sich auf der humoristischen Seite die meisten Beifälle.

75 Jahre „Rotes Haus“. Das Berliner Rotenhaus, das nach einer ausgiebigen Tätigkeit der Landtruppen jetzt verfallen, hell und freundlich den kommenden Olymp-Gästen entgegenwinkt, wird auch im Innern deutlich erneuert. Auf Anregung von Schuricht kommt Prof. Dr. Raabe, der „Rote Haus“, dessen Innere im letzten Winter Bau mit dem massiven Turm die Innentürme beherrschte, eine Ehrenhalle mit einem Giebelmaß der 1500 im Kriege und im Kampf für die Bewegung gelassenen Angehörigen der Berliner Stadträte.

## Weihesfeier im Hause der Deutschen Erziehung

Reichstagung der NSLB in Bayreuth vom 11. — 13. Juli 1936

Die Reichstagungen des NS-Lehrerbundes geben Zeugnis von dem Willen der deutschen Erzieherschaft aller Schulstufen, im Sinne des Führers nur noch vollenherzlich zu denken und zu handeln. Die deutsche Erzieherschaft des Dritten Reiches steht ab, Standes- und Sonderberufsstellen in den Mittelpunkt ihrer Bestrebungen und Tagungen zu stellen. Sie lebt ihren Stolz darin, Vorbild treuer Pflichterfüllung und Kinder der nationalsozialistischen Bewegung zu sein. Denn „nicht das Wort erzieht, sondern die Persönlichkeit“. Das von uns als Ausdruck unserer begeisterten Bejahung des Werkes Adolf Hitlers geschaffene Haus der Deutschen Erziehung hat in Bayreuth, der Stadt mit so reicher Ueberlieferung an erzieherischen Werten und Schaffen, eine würdige Heimat gefunden.

Die Reichstagung des NS-Lehrerbundes des Jahres 1936 wird ein höchstbedeutender Akt werden. Denn in ihrem Mittelpunkt steht die Einweihung des Hauses der

Deutschen Erziehung. Die monumentale Wucht dieses Baues ist der untrügliche, Geschlechter überdauernde Beweis dafür, daß Deutschlands Erzieher und Erziehenden Sinn und Ziel des Reiches Adolf Hitlers erkannt haben und befreit sind, den Bestand des Dritten Reiches für alle Zukunft zu sichern.

Wenn wir auch schwererfällt in den Tagen der Einweihung des Hauses der Deutschen Erziehung unseres Gründers des NSLB, unseres Hans Schemm, gedenken, der diesen großen Tag, diesen Zeitpunkt im gesamten deutschen Erziehungsleben nicht mehr erleben durfte, so gibt uns das Wort, daß am Grabe des Nationalsozialisten das Leben steht, und die Tatsache, daß der Führer den Freund Hans Schemms, Mitgründer des NSLB und im nationalsozialistischen Kampfe bewährten Fritz Wächter zum Nachfolger und Vollerben des begonnenen Werkes berufen hat, die freudige Gewißheit, daß unser Weg der richtige ist.

Umtausch! alter Radiogeräte! RADIO DIEMER

# Martin Luserke

## Haske der Wassergeuse

Copyright 1936 by Sudbild Koggenreiter Verlag Potsdam

(65) Jeeke Bruun lag in einem düstern, ungelüfteten und kalten Zimmer ganz verlassen unter den blanken Wänden seines Federbetts. Unter dem Fenster war ein Tisch aus roten Brettern zurechtgezimmert, auf dem ein Durcheinander von Papierrollen, Zeichengeräten und Schiffsmodellen mit Speisereifen wohl schon seit Tagen unberührt einstaubte. Der Kranke drückte das Deckbett unter das Kinn und starrte die Wände an. Jeeke Bruun hatte ein haageres Gesicht mit sehr schöner Stirn, aber mit unruhigen, herrschsüchtigen Augen. Als er die Männer erkannte, die in der Tür stehen geblieben waren, schrie er gebäffelt auf und warf sich nach der Wand herum. Die Gräfin Meghem schlang ihren Schleier zurück und kniete sich neben das Bett. Der Rücken des Kranken zuckte leise unter der Decke. Die Frau kniete, als wäre sie mitten in einer Wüste ganz allein.

„Jeeke Bruun“, klang es endlich ruhig, „Jeeke Bruun, ich bitte dich jetzt selber, mir zu helfen“, sagte die schöne Frau, und der singende Wohlklang ihrer Stimme schien das ganze Zimmer zu verwandeln. Der Kranke warf sich wieder herum, zog das Deckbett bis an den Mund und starrte sie an.

„Jeeke Bruun“, klang es nochmals, „denk jetzt, ich wäre deine Tochter, die dich bittet, ihr zu helfen!“ Der Kranke blickte vor ihrem Scheitel auf und musterte die Männer bei der Tür.

„Ich sage dir jetzt die Wahrheit, Jeeke Bruun“, stand das einträgliche Singen der Frauenstimme in der düsternen, kalten Stube, „ich hatte sie zu dir geschickt. Ich mußte nicht, daß du so stark bist. Jetzt sag auch du die Wahrheit! Ist wirklich ein Geheimnis um das neue Schiff, das du gebaut hast?“

Der Alte schüttelte plötzlich irre. Er schlürzte, aber man sah kaum, daß sich die Haut bewegte, die wie Leder um seinen Mund lag. „Wenn ihr es wüßtet“, verstand man schließlich. „All die dicken, teuren Rasen werden sie bald in den Häfen verkaufen lassen und nur noch meine Schiffe bauen, und die das zuerst tun, die werden die Nacht auf der See gewinnen. Aber nun sag der Kranke wieder die gierigen Gesichter der Männer an der Tür. Wie sie lauchten!

„Ihr beiden, ihr könnt mir auch noch bis an die Fußspitzen heraufgehen, wie ihr mir schon die Beine gebrochen habt! Ich habe euch das Schiff nicht“, lachte Jeeke Bruun laut auf. „Euch beiden gewiß nicht!“

Vorschnuppen an der Tür konnte nicht länger an sich halten. Der blutige Weisse fährt dein Schiff jetzt, weißt du das auch?“ schnauzte er. „Und er tief mir damit aus den Kanonen wie ein Schalen.“

Der Kranke schielte. „Auch die Geusen sind holländische Jungs“, lütelte er.

Dito grunzte zweimal tief in seinem Hals. Vorschnuppen schüttelte den Kopf gegen die Frau. Mit so verstockten alten Keulen war nichts anzufangen. Aber Jeeke Bruun hatte es jetzt mit der Gräfin Meghem zu tun.

Pflichtig hauchte die Frau haßige Worte dicht am Ohr des Kranken. „Ich brauche ja gar nicht mehr das Geheimnis des Schiffes von dir, Jeeke Bruun, sei ruhig! Immer stärker war der Zwang ihres leidenschaftlichen Flüsterns. „Wer so stark ist wie du, Jeeke Bruun, der hat, wenn er so etwas Großes erfand, zugleich auch noch das größere Geheimnis gesehen, und nur das sollst du mir sagen! Behalte dein Schiff! Aber du erlaubst doch zugleich auch das Geheimnis, wie man selbst ein solches Schiffschiff noch vernichten könnte? Nicht wahr, Jeeke Bruun? Es gibt dann immer auch dies größere Geheimnis, und dich quält ja selber die verruchte Luft es auszuprobieren, Jeeke Bruun!“

War es Erfindersinn oder eine ibermenschenliche Wahrheit, was jetzt in den Augen des Kranken glänzte? „Mir mußte du es sagen!“, drängte die Frau. Die Männer schienen näher, von diesem Ringen fingerförmig. Sie bemerkten nicht, daß hinter ihnen ein Türpalt lautlos aufgegangen war.

„Du weißt auch um das größere Geheimnis, und du müdest selber versuchen, wie deine Erfindung es ausfällt“, drängte die Frau beharrlich weiter.

„Es gibt kein ehrliches Mittel auf See, ein Schiff zu lassen, das wie ein Schatten aus den Kanonen läuft“, flüsternte Vorschnuppen. Die knieende Frau warf ihm einen Blick zu, als hätte er das gut gespielt. Der Kranke ruckte ärgerlich mit dem Kopf gegen Vorschnuppen und lachte höhl. „Nein, auf See kann man es nicht lassen!“ Er zog die schmerzenden Fäße unter dem Federbett an sich. „Aber an der Küste?“ drängte die Frau, als wenn sie seine Gedanken lesen könnte.

„Nicht wahr, das ist das gefährliche Geheimnis?“

Der Kranke sah sie ungebärdig an und nickte. „Der Strom“, hauchte er. „Am Küstenmeer ist ja auch der Strom. Ich habe oft darüber nachgedacht.“ Aber er schweig gleich wieder argwöhnisch.

„Verrät“, schnauzte der große Seemann Vorschnuppen. „Er will wohl über die zwanzig Meilen See zwischen England und Frankreich eine Schleuse aufstellen, und damit den Strom bei uns beherrschen, der oberwärtige Kehler!“

Der Kranke nickte eifrig und schierte laut. „Ja, ja, eine ganz große Schleuse!“ bekräftigte er und begann ein wirres Abfingergeschwätz von Fontons und Brückenböden.

Aber es war bereits zu spät für ihn und sein Geheimnis. Die Gräfin hatte vorhin mit ihrer unheimlichen Hellsehigkeit schon bemerkt, wie der Blick des Erfinders heimlich nach dem Tisch mit den verstaubten Papierrollen getrieben hatte. „Also, das ist das größere Geheimnis“, sagte sie flüsternd und zeigte nach dem Tisch. „Nun hast du es deiner Tochter so doch gesagt und ihr gelassen!“

Das Gesicht des Kranken wurde grauhaft fahl und fager, und sein Blick erlosch. „Wenn du meine Tochter wärst“, sagte er gebäffelt, „so würde dir diese Hand in die Haare greifen und diese andere Hand würde dich auf's Maul schlagen, denn in dir brennt das heidnische Feuer der Rachsucht und wird brennen, bis deine Beisehtheit sich gegen dich selber kehrt.“

„Weißt du auch solche Dinge, Jeeke Bruun?“ fragte die knieende. Ihre Stimme verhauchte umfönd den triumphierenden Klang zu befallen. Der Kranke hatte sich an der Wand halb zum Eigen emporgehoben und starrte die Frau an. „Ich werde dein Schiff vernichten“, rief sie flüsternd heraus.

Da zeigte der Kranke auf sie und hauchte fast unbärdig: „Und ich sage dir, sie werden rosigte dicke eiserne Handgelenke über ihre Fäuste aeben, die dir den Kopf zusammenbauen, und das wird das Zeichen sein.“

Ein hartes Gelächter gellte von der Tür her, in der die Haushälterin stand. Die Gräfin Meghem aber stand ruhig auf und ließ den Staub von ihrem Samtrock. „Geht, Vorschnuppen“, sagte sie, „und halt nunmehr die Stadtschneide, damit diese schleunig in Haft genommen werden. Dito wird sie inamischen hier bewachen.“

Sie lehnte mit ihrem Rücken gegen den Tisch und rührte sich nicht von der Stelle, bis die Fäße kamen. Dito aber schüttelte die Unglücklichen so ein, daß sie kein Wort miteinander zu reden wagten. Als die Gräfin ins letzte aus dem Zimmer ging, trug sie eine große Rolle in ein Tuch gewickelt mit sich.

„Diese Reize hast du nun umsonst gemacht“, meinte Vorschnuppen bedauernd in der Kapsite der Säute, als sich das Jügel hinter den zwei Pferden wieder trassie.

Die Gräfin lächelte rätselhaft. „Nur die Wertten raich wieder in Gang bringen“, sagte sie, „die hier im Norden von der Sturmflut zerstört wurden. Eure Schiffe müssen ledigen, guter Vorschnuppen! Am Tage der Entscheldung wird euch das Glück blühlich zu Hilfe kommen!“

Vorschnuppen schüttelte bewundernd den Kopf. „Ihrer Clara“, sagte er, „ich glaube, wenn ihr wüßtet, der Herr der Hölle selber unterfalte irgendwo eine unfehlbare Werk, ihr würdet sofort hinreisen und ihm Jeeke Bruuns verrückte Schleuse in Auftrag geben!“

„Willeicht tue ich es auch“, sagte die Gräfin leichtsinnig.

Der ritierliche Edelmann lachte herzlich. „Verlaßt euch lieber ruhig auf uns wadere Seelente, die für euch stehen“, sagte er mit tiefer Stimme.

Die Gräfin legte ihre Hand auf die seine. „Kämpft unabhässig, Vorschnuppen“, flüsterle sie. „Pflüchtig zog sie ihm spielerisch den großen Türklenting ab, den der Edelmann am Finger trug. „Der Winter war vergeblich, und noch Monate mögen vergehen“, sagte die Frau. „Kämpft unablässig und deckt den geheimen Aufbruch meiner Rache! Wenn dieser hier aber zu euch zurückkehrt, an dem Tage hat sich auch die Entscheldung auf den Weg gemacht. Und auch ich werde dann auf dem Wege nach Embden sein, Vorschnuppen, um dort auf euch zu warten!“

„Wo ist in den Staaten am wenigsten von Geusen spionieren zu merken?“, fragte sie plüchtlich.

„Da müßt ihr schon bis nach Emmerich den Rhein hinauf!“ lachte Vorschnuppen. „Aber es ist im Winter eine langweilige Gegend!“ (Fortsetzung folgt.)

Der Schlanke fühlt sich viel wohler - er ist arbeitslustiger und beweglicher und besitzt mehr Spannkraft, weil kein unübliches Fett den Körper beschwert. Schaffen Sie sich nun diesen unüblichen Ballast weg, werden Sie schlanker! Ohne Gewaltmaßnahmen auf ganz natürliche Weise, durch NEDA-SCHLANK DRAGEES

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern

# Das badische Land

## Die Arbeiten der Pfinz-Saalbach-Korrektion in vollem Gang

Bis jetzt 320 000 Tagewerte im RM und 210000 Tagewerte durch Erwerbslose und freie Arbeiter geleistet

Von Dr. Köbber vom Bad. Finanz- und Wirtschaftsministerium, Abteilung für Landwirtschaft und Domänen.

Es ist schon ein kleiner Krieg, der hier in stiller zäher Arbeit von allen Beteiligten, von Arbeitern, Unternehmern, Arbeitsdienstmännern, namentlich aber von Technikern und Ingenieuren der staatlichen Bauleitung schon seit Monaten geführt wird, gegen die Zähigkeit der Materie, gegen die Naturgewalten, gegen Unwissenheit oder Zorn an Wasser, an Sonne und an Regen, gegen die Hemmungen in und um den Menschen, gegen Trägheit und manchen Unverstand, gegen leidenschaftlichen Ueberchwang und gegen Gleichgültigkeit, damit das Werk seinen Gang gehe und gedeihe.

### Nach rund einjähriger Arbeit

Ist nun dieses große Meliorationswerk in diesem Sommer in seiner ganzen Weiträumigkeit von Eggenstein bis Bruchsal, von Philippsburg bis Hagsfeld, freudig und quer in dem ganzen Vorkorridor der 33 Gemeinden in vollen Gang gekommen. Wenn noch im letzten Jahr nur die 16 Arbeitsdienstabteilungen mit ihren schmucken Lagern an die damaligen Brennpunkte der Arbeit die imponierende Schar von über 2000 Arbeitslosen entsandten, so sind inzwischen die schwierigen Erdbarbeiten mit den Rheindammbauten durch Notstandsarbeiter in Angriff genommen worden, und weitere Arbeiter mußten eingesetzt werden, da für die gewaltigen Anforderungen die Zahl der vorgeesehenen RM-Männer nicht ausreichte.

### Die Arbeiten am Pfinz-Entlastungskanal,

der von Grödingen nach Leopoldshafen künftig das Hochwasser der Pfinz dem Rhein zuführt und der Aushub des Saalbach-Flutkanals, der von Bruchsal über Neudorf bis zum Rhein führt und dieselbe Aufgabe für die Ableitung der Saalbach-Hochwässer hat, sind inzwischen auch auf den Strecken des Hochgebiets in Gang gekommen, auf denen die Reichsautobahn das Schüttmaterial gewinnt, um die Rheindämme der Autobahntrasse zwischen Bruchsal und Karlsruhe zu schütten.

### Zahlreiche große und kleine Brücken,

Dämer, Schleusen usw. sind schon fertiggestellt; andere große Schleusen, Wehre, Dämme und Brücken sind im Bau. Wer mit dem Rad, Auto oder mit der Bahn durch das Gebiet fährt, sieht allenthalben neue Brücken noch im hellen Rot des Mennigeanstriches leuchten, sieht die schmucken hölzernen Brücken im Hardtwald und Kammerforst, sieht rauchende Lokomotiven mit angehängten Apparatwagen zur Bewältigung der Erdbewegung, die insgesamt schon fast 2 Millionen Kubikmeter erreicht hat, sieht die hohen Kammergeräte und hört das harte Dröhnen beim Rammen der eisernen Spundwände oder den dumpfen Schlag beim Eintreiben der Pfähle aus Eisenbeton in den Untergrund als Fundament für Brückenmüllergeländer usw. oder hört von Zeit zu Zeit das dumpfe Rollen von Sprengungen, mit denen bei der Pfinz-Saalbach-Korrektion schon im vorigen Jahr (bei Eggenstein) die Land gemacht worden waren, um die großen Rheindämme auf sicheren Baugrund abzusetzen, wenn das Gewicht der Dammfüllung nicht ausreicht, eine Schließ- oder Moortunterlage zu verdrängen. Wo das Wasser Sandarbeit nicht zuläßt, arbeiten Bagger, um das Bett für die Kanäle und Wasserläufe freizumachen.

Für jede Gründung eines Bauwerkes erfordert eine mehr oder minder

### umfangreiche Wasserhaltung,

die entweder aus Pumpenpumpen in der offenen Baugrube durch Hochpumpen des eindringenden Grundwassers oder meistens durch die Absenkung des ganzen Grundwasserpiegels im Bereich des Bauwerkes bewirkt wird. Im letzteren Fall wird das Wasser aus einzelnen handgeleiteten Filterbrunnen hochgepumpt. Es gibt aber auch Fälle, wo wegen gefährlicher Nischenabschnitten im Untergrund eine solche Wasserbeseitigung überhaupt nicht angewendet werden kann, da die Gefahr einer Kolkung des Baugrundes besteht. In solchen Fällen wird z. B. eine Pfahlarbeitung vorgenommen, d. h. das Fundament wird auf vorher tief eingerammte Pfähle abgelehrt, oder aber man betonierte unter Beachtung bestimmter Vorschriften unter Wasser (Kontraktort beton), oder durch Pumpen in Rohrleitungen zur Verwendungsstelle gedrückt wird, unmittelbar in das Wasser betoniert.

So können z. B. auf den zahlreichen Baustellen der Pfinz-Saalbach-Korrektion die mannigfaltigen Geräte des Tiefbaues im Betrieb und bei der Arbeit gesehen werden.

### Im Laufe dieses Jahres werden

### die beiden großen Flutkanäle

für die Pfinz und den Saalbach mit den dazu gehörigen Bauwerken in der Hauptphase fertig werden; ebenso die Rheindämme zum Abschluß des Einlaufes des Philippsburger Altrheines und des Ein- und Auslaufes des Rheinheimer Altrheines samt Dammschleuse. Noch in diesem Sommer wird mit den Aushub des großen Vorkorridors Staffort, Spöck, Neuhard zum Saalbachkanal unterhalb Karlsruhe führt und künftig die Entwässerung der im Bereich des alten Nebenrheines liegenden Niederlande zwischen Pfinz und Saalbach sichert. Den Gewässerführenden Einzelentwässerung noch in diesem Herbst an zahlreichen Stellen in Angriff zu nehmen. In gleicher Weise wird es in der Rheinniederung möglich sein, eine Reihe von Einzelentwässerungen schon im kommenden Winter durchzuführen, da nunmehr an Stelle der Vorflut am Pumpwerk Niebelsheim, dem längerigen Ende des Herrenmattkanals, in Kürze der

Wasserstand des Rheines beim Auslauf des Philippsburger Altrheines bei der Insel Korika treten wird.

Der Längsdamm über die Insel Elisenstein führt mit dem Anschluß an die z. B. im Bau befindlichen Altrheinabflüsse wird noch in diesem Herbst durch Arbeitsdienstmänner begonnen und über Winter ausgeführt. Auch der Rheinwaldmelioration, die

fen sind die Veränderungen z. B. bei Ruckheim und Eggenstein und auf der Linie Bruchsal-Karlsdorf-Graben, wo namentlich die Reichsautobahn mit ihren gewaltigen Dämmen bei Karlsdorf, die aus dem Erdaushub des Saalbachkanals geschüttet wurden, das Landschaftsbild sehr stark verändern wird. Die Kanäle selbst werden in ihrer schlanken und vielfach gebrochenen Linienführung



Arbeiten am Pfinzentlastungskanal



Aufnahmen: Neubaubteilung.

Saalbachkanal im Kammerforst.

ja in vielen Fällen nur auf den durchgeführten oder im Gang befindlichen Landesbauarbeiten aufbauen kann, werden dadurch neue Arbeitsgebiete erschlossen.

Schon jetzt fällt dem Besucher die bedeutende Umgestaltung allerorts des Landes auf, die durch diese wasserwirtschaftlichen Arbeiten an den bisherigen Zustand vorgenommen wird. Am bedeutend-

keine langweiligen Durchblicke aufkommen lassen, sondern abwechslungsreiche Bilder bieten.

Die Wasserflächen, besonders im Hardtwald und Kammerforst werden ein neuartiges und lebendiges Moment bringen. Während früher dort z. B. kaum ein Vogel zu sehen war, ist jetzt schon durch das Wasser angezogen ein lebhaftes Getriebe und Tierleben festzustellen. Ueberall wird Sorge getragen, daß das Land-

### Brand in einer Maschinenfabrik

\* Freudenstadt, 13. Juni. Hier erlöste innerhalb dieser Woche zum drittenmal Feueralarm. Freitagabend gegen 7 Uhr brach in der Maschinenfabrik Gebr. Schmid Feuer aus. Es nahm seinen Ausgang von der Modellschreinerei und verbreitete sich rasend schnell auf verschiedene andere Teile der Betriebsanlage. Die Feuerschutzfeuerwehr rückte dem gewaltigen Feuer energig zu Leibe und konnte es innerhalb kurzer Zeit soweit eindämmen, daß nicht der ganze Betrieb zerstört wurde. Der Dachstuhl ist teilweise völlig ausgebaut, und außer der Modellschreinerei littten besonders die Gießerei, weniger die mechanische Werkstätte. Verbrannt sind sehr viele Modelle für die Eisengießerei.

### Sendung vom Bodensee

In der Sendezeit „Schöne badische Heimat“ bringt der Reichssender Stuttgart am 13. Juni in der Zeit von 19 bis 19.40 Uhr aus Karlsruhe: „Ich grüße Dich, o Bodensee“. Von Radolfzell führt die Reise durch den badischen Teil des Bodensees nach Konstanz, Mersburg, Ueberlingen und Mainau. Die Sendung bringt Beiträge von Dichtern und Komponisten, deren Schaffen mit dieser Gegend eng verbunden ist. Zusammenstellung und Leitung: Adolf Sexauer.

### Geleitwort des Führers und Reichskanzlers zum Rotkreuztag 1936

Das Deutsche Rote Kreuz steht in Geist und Werk im Dienste der hohen Ziele der Nation. Es ist getragen vom Willen der Hilfsbereitschaft im Innern und gegenüber anderen Völkern; es dient der Wehrhaftigkeit eines freien Volkes und zugleich aufrichtiger Friedensliebe. Ich wünsche ihm für die Erfüllung dieser Aufgaben besten Erfolg und hoffe, daß auch der diesjährige Rotkreuztag dazu beitragen möge, seine Arbeit zu fördern.

Berlin, den 10. Juni 1936

*Hitler*

### Achtung — Fahrraddiebe!

Erfahrungsgemäß häufen sich in den Sommermonaten wieder die Fahrraddiebstähle. Ein großer Teil dieser Diebstähle, besonders auf dem Lande, wird von Landstreichern verübt und ist mit auf das Schulporto der Fahrradbekleiber zu setzen, die ihre Räder oft in sehr nachlässiger Weise unbeaufsichtigt vor Gärten oder bei Feldarbeiten in der Nähe der Wege stehen lassen. Die Diebe sehen die so erlangten Räder entweder sofort nach kurzem Gebrauch ihrerseits der Privatpersonen — mit Vorliebe auf dem Lande — zu einem geringen Preis ab, um danach sofort wieder andere Räder zu fischen.

Kein Radfahrer lasse daher sein Rad leichtfertig ohne Aufsicht stehen, sondern schlebe es an. Fahrraddiebstahlsanzeigen sind zu einem geringen Preis in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Insbefondere notiere jeder Radfahrer Marke, Nummer und sonstige Kennzeichen seines Rades, damit er im Falle eines Verlustes zum Zwecke der Ermittlungen genaue Angaben machen kann.

Alle Volksgenossen werden dringend gewarnt, von unbekanntem Personen oder unter irgendwie verdächtigen Umständen gebrauchte Fahrräder zu kaufen. Werden solche Fahrräder als Diebesgut erkannt, so verfallen sie ohne Entschädigung der Beschlagnahme. Außerdem haben die Besitzer solcher Räder ein Strafverfahren wegen Hehlerei zu gewärtigen. Personen, die des Fahrraddiebstahls oder des Handels mit unrechtmäßig erworbenen gebrauchten Fahrrädern verdächtig sind — auffallend niedriger Preis, Änderungen der Nummer, Marken usw. — übergebe man dem nächsten Polizeibeamten.

### Ein peinlicher Irrtum

Baden, 13. Juni. Eine mißliche Geschichte passierte kürzlich während des Trachtenfestes. Ein Herr bemerkte plötzlich, daß ihm sein Geldbeutel fehlte. Sofort fiel ihm auf, daß hinter ihm zwei Personen ein Gedränge provozierten. Kurz entschlossen stellt er die beiden — einen Herrn und eine Dame — und verlangte den Geldbeutel zurück. Als die zwei nicht damit herausrückten, alarmierte der Herr die Polizei, die sie nach dem Revier verbrachte. Dort wurde eine eingehende Vernehmung durchgeführt — allein sie war vergebens. Die Weiden mußten entlassen werden.

Am Abend kam der Mann, dem der Geldbeutel fehlte, nach Hause, und siehe da: der Geldbeutel lag in der Wohnung, er hatte ihn vergessen!

Nun, er war wenigstens noch so anständig, die Polizei hiervon zu benachrichtigen, so daß von den beiden unschuldig Festgenommenen, denen ohnehin das Fest verborben war, jeder Verdacht genommen ist.

Detigheim, 13. Juni. Das Volksschauspiel kann an diesem Sonntag zum erstenmal bei schönem Wetter seine diesjährige Reinszenierung der „Nibelungen“ zeigen. Eine Reihe prominenter Gäste hat sich schon im Laufe der Woche angemeldet. Der bisherige erfreuliche Besuch trotz der ungünstigen Witterung zeigt, daß sich die Naturchauspiel Detigheim einer steigenden Beliebtheit erfreuen.

landschaftsbild nicht durch fremd wirkende Anlagen gestört, daß vielmehr im Gegenteil das Charakteristische der Landschaft unterstützt wird und das wirklich Ursprüngliche, das oft nur durch Vernachlässigung verschüttet ist, wieder zur Geltung kommt. Es ist nicht natürlich, wenn z. B. das Hochwasser eines Flusses ausfließt, Wiesen und Felder überflutet und dann wochenlang als Tümpel stehen bleibt; man müßte dann ebenso das Auftreten von Seuchen und Krankheiten als natürlich und notwendig hinnehmen, während doch jeder vernünftige Mensch eine Krankheit bekämpfen wird, gleichgültig ob sie im Körper oder im Boden sitzt. Es kommt immer nur auf die Mittel an, die man zur Heilung verwendet. Und daß diese Mittel bei unseren Landesbauarbeiten richtig sind, dafür bürgt das Einverstand-

nis unserer Naturschutzstelle mit unseren Absichten und Plänen.

### Die kommenden Monate

werden noch Hochbetrieb im ganzen Gebiet auf sämtlichen Bauabschnitten bringen. Über den 16 Abteilungen des Reichsarbeitsdienstes sind z. B. insgesamt 1 300 Arbeiter auf den verschiedenen Baustellen, einschließlich der Arbeiter der Reichsautobahn in dem Erdaushub für die Flutkanäle tätig. Durch den Arbeitsdienst sind seit Baubeginn rund 320 000 Tagewerte zu 8 Stunden, durch die Notstands- und freien Arbeiter rund 210 000 Tagewerte geleistet worden. Bis jetzt wurden Arbeiten für 44 Millionen RM. vergeben für 94 verschiedene größere Leistungen, an 46 verschiedene Unternehmerfirmen, ungerichtet die zahllosen Materiallieferungen für Steine, Zement, Eisen, Sand, Holz, Maschinen, Geräte usw. Ueber 30 km. der rund 120 km. messenden Neubaufanäle sind praktisch fertiggestellt; rund 50 Einzelbauwerke von den insgesamt zu erstellenden 200 Bauwerken sind fertig oder z. B. im Bau.

Der Gesamtentwurf wurde vom Finanz- und Wirtschaftsministerium, Abt. für Landwirtschaft und Domänen aufgestellt. Die Bauleitung und Organisation für

**Für alle Salate!**  
**Citrovin**  
der Speise- u. Einmach-Essig  
für Gesunde und Kranke.

die gesamten Arbeiten liegt in Händen einer Neubaubauabteilung, die für den Einlass aller Arbeiter, Unternehmer und den Arbeitsdienst, für die Einhaltung des Bauprogrammes und der Finanzierungsgrundlage allein verantwortlich ist. Sie ist der Ministerialabteilung für Landwirtschaft und Domänen unmittelbar angegliedert.

### Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabestort Stuttgart

Mäßiger Druckanstieg hat einen weiteren Ausgleich der Druckverteilung zur Folge. Dadurch kommt es auch über Mitteleuropa zum Aufbau eines klaren Hochdruckgebietes, welches in dem großen ostatlantischen Hoch nur noch durch eine schmale Tiefdruckrinne getrennt ist. Dadurch hat die Zirkulation feuchter Luftmassen aus Westen allgemein eine Abschwächung erfahren. Doch kann es unter dem Einfluß der über Westeuropa liegenden Störungen zeitweise noch zu Bewölkung und auch zu Gewitterbildung kommen. Im ganzen hat die Wetterlage eine Besserung erfahren. Doch läßt sich zur Zeit noch nicht entscheiden, ob nunmehr für längere Zeit beständige Bitterung zu erwarten ist.

Vorausichtliche Witterung bis Sonntagabend: Schwache Winde, besonders in den östlichen Gebietsstellen vielfach heiter, zeitweise jedoch noch bewölkt, leichte Gewitterregen möglich, warm.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens		
Waldshut	333	+ 0
Rheinfelden	325	- 3
Breisach	249	+ 1
Kehl	352	- 6
Karlsruhe	380	- 2
Mannheim	478	+ 19
Saub	342	- 5

Das Urteil im Heidelberger Hypnoseprozeß:

# 10 Jahre Zuchthaus für Walter

Bodmer zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt — Rund um den Hypnoseprozeß — Vom Wesen der Hypnose

\* Heidelberg, 13. Juni. Im Hypnoseprozeß wurde nach mehr als dreiwöchiger Verhandlung am Samstagvormittag 10 Uhr das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt: der Angeklagte Walter wegen Betrugs im Rückfall in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung und wegen Eideschwörungsverbrechens nach § 177 und wegen Weisheit hierzu sowie wegen wissenschaftlicher Abgabe einer eideschwörischen Versicherung zu zehn Jahren Zuchthaus und 3000 Mark Geldstrafe; der Angeklagte Bodmer wegen Weisheit zum Betrug und Eideschwörungsverbrechens nach § 177 zu vier Jahren Zuchthaus unter Anrechnung einer Untersuchungshaft von zwei Monaten. Dem Angeklagten Walter wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt, dem Angeklagten Bodmer auf drei Jahre. Die beiden Angeklagten sind in vollem Umfang überführt.

Der Hypnoseprozeß, der augenblicklich die Heidelberger Gerichte beschäftigt, möge der gesamten Öffentlichkeit zur Warnung vor dieser Art von gewissenlosen Verbrechern dienen.

### Das Wissen um die Hypnose

Ist eigentlich nicht neu. Schon die Alten kannten den Zustand, in dem der eigene Wille und die eigene Kritik ausgeschaltet war. Erst aber im 19. Jahrhundert begannen Gelehrte (suerst Mesmer und der Engländer Braid) sich planmäßig mit diesen Phänomenen zu beschäftigen, wissenschaftlich erforscht wurde der Hypnotismus durch Männer, wie Forel und Ostar Vogt.

Seute erkennt man ihn in medizinischen Kreisen zum größten Teil als wichtiges Teilgebiet der Medizin an. Andere sehen diese Disziplin vollständig oder teilweise ab, doch sind dies meistens Ärzte und Sachleute, die sich nicht ernsthaft mit diesen Problemen beschäftigen oder bei mangelhafter Ausbildung keinen Erfolg haben. Wie legendär der Hypnotismus in der Hand eines fachmännischen Nervenarztes sein kann, zeigte Obermedizinalrat Dr. Vange-Gemmitz, in dem Gutachten, das er zu dem Hypnoseprozeß abgab. Er hat schon viele Patienten von Alkoholismus, Schlaflosigkeit, Hysterie und Neurasthenie geheilt. Stotternde lernten wieder fließend zu reden, ängstliche Kandidaten gingen wagemutig ins Examen. Sogar operative Eingriffe ohne jegliche Narkose wurden in Hypnose mit großem Erfolg vorgenommen. Ungeheures Unheil kann aber ein Dilettant, einer, der sich aus „Privatinteresse“ mit Hypnose beschäftigt, anrichten. Schlimmer noch, was glücklicherweise nur selten vorkommt, wenn ein Verbrecher sich der Hypnose bedient, um sein Opfer sich völlig hörig zu machen

oder es gar in Zwangshypnose zur Begehung von Verbrechen zwingt.

Wohl noch nirgends in der Welt ist ein so eklatanter Fall von Hypnoseverbrechen bekannt geworden, wie der Heidelberger Fall. Sieben Jahre lang verstand der Angeklagte, unentdeckt sein verbrecherisches Wesen mit der Frau, die als Hauptbelastungszug in diesem Prozeß auftrat, zu treiben. Über die einzelnen Vorgänge wurde in der Presse berichtet.

### Raffinierte Verteidigung

Außerordentlich raffiniert war die Verteidigung des Angeklagten Walter. Er gibt zwar zu, eine falsche eideschwörische Erklärung vor Gericht abgegeben zu haben, er gesteht auch seine sonstigen kleineren Verbrechen — die er ja doch nicht bestreiten kann — stellt aber die ganzen Anschuldigungen des Hypnoseprozeßes runde weg in Abrede und spielt den harmlosen Mann. Seine Führung im Gefängnis während der 20 Monaten Untersuchungshaft ist einwandfrei, man schildert ihn dort als den Musterknaben der Anstalt. Bei der Verhandlung ist er zuvorkommend gegen jedermann. Wenn der Vorsitzende eine Frage an ihn richtet, so spricht er nur so von der Anklagebank aus. Zeugen, denen bei ihren Aussagen kleine Fehler unterlaufen, berichtigt er sofort. Nur an Dinge, die ihn belasten könnten, kann er sich, trotz seines sonst so ausgezeichneten Gedächtnisses, nicht mehr erinnern. Jede belastende Aussage eines Dritten ist nach seiner Meinung ein Irrtum, eine Verwechslung oder Lüge.

### Vorfälle in der Hypnose

Ebenso außerordentlich war der Verlauf der Verhandlung. Es tauchte einmal die Frage auf, ob man nicht die Angeklagten oder die Zeugen, von denen man annahm, daß sie die Wahrheit verschwiegen, hypnotisieren könne, um in Hypnose von ihnen den wahren Sachverhalt zu erfahren. Beide Sachverständigen vertreten die Ansicht, daß dies nicht möglich sei. Es ist also nicht so, wie eine Zeugin meinte, daß alle Todsünden an das Tageslicht kommen, wenn man hypnotisiert ist. Auch in Hypnose spricht der Mensch nicht immer die Wahrheit. Falls es schon einem geübten Hypnotiseur schwer, jemand, der sich bemüht gegen seine Verleitung in den hypnotischen Zustand zu sträuben, zu hypnotisieren, so ist es fast unmöglich, in Hypnose aus ihm Dinge herauszubekommen, für die er auch im Wachzustand Grund hat, zu schweigen. Das Unterbewußtsein läßt sich dann so vom Oberbewußtsein und Willen des Menschen beeinflussen, daß es auf die entsprechenden Fragen in Hypnose nicht mehr reagiert oder zu einer Lüge greift.

Bei einzelnen Fällen kann es nach wochenlanger Behandlung dem Hypnotiseur gelingen, gewissermaßen durch Ueberwumpelung des Unterbewußtseins die Wahrheit zu erfahren. Dr. Lange, Gemmitz, gab dafür ein Beispiel: Ein Totschläger behauptete, auch nach seiner Verurteilung noch, von seiner Tat wisse er nur, wie er das Messer ergriff und zur Tat des Ersttölgers hinging; von da an sei ihm nichts mehr bekannt, bis er sich mit dem blutigen Messer außerhalb des Zimmers befand. Da es möglich sein konnte, daß er die Tat unter Zwangshypnose ausgeführt hätte, wurde er hypnotisiert. Seine Aussagen waren die gleichen wie im Wachzustand. Erst

## Die Leichtathletik-Kreismeisterschaften

220 Meldungen

Die Leichtathleten lassen im Monat Juni keinen Sonntag aus, am 14. Juni werden in 14 Kreisen in Baden die Meisterschaften ausgetragen. Karlsruhe hat seine Meisterschaften auf dem Sportplatz des RSV 46 im Wildpark. Seit Jahren war kein so starkes Meldungergebnis mehr erreicht als im Olympiajahr. Mit Ausnahme von Blösch und Schneider RSV ist alles am Start, was in Karlsruhe einen Namen hat und das will viel bedeuten.

Ueber die Kurzstrecken ist Steinmehl wohl ohne weiteres Favorit. Um die Wägen werden der bad. Juniorenmeister Felder, Pöblich, Reuter RSV bestig kämpfen müssen. Ueber 400 und 800 Meter ist Schmidt, Turnerschaft Durlach wohl der Beste. Ueber 400 dürfte ihm Reuter RSV 46 am nächsten kommen, während über 800 Meter sowohl Hart und Weiner Pöblich Aussicht haben, aber auch der zweite der bad. Juniorenmeister, Walk RSV kann Zweiter werden. Bei der 1500-Meter-Strecke liegt die Entscheidung zwischen Winkler RSV und Georg Reichsbahn. Von den langen Strecken ist über 5000 Meter zu sagen, daß Schäfer RSV wohl Meister werden wird, nachdem Blösch RSV nicht am Start ist. Hinter ihm wird es allerdings recht lebhaft werden. Dümmling und Schmidt RSV gegen Winkler auf den zweiten Platz aber auch Laub von der Reichsbahn wird sich nicht so ohne weiteres geschlagen bekommen. Die 10000 Meter werden Wirtz kaum zu nehmen sein. Der RSVler hat sich vorgenommen eine gute Zeit zu laufen, seine Kameraden Lode und Sefner werden ihm gute Schrittmacherdienste leisten. In der 4x100-Meter-Staffel hat RSV bisher die

nach vielen Behandlungen, als Dr. Lange einmal von unverfänglichen Fragen plötzlich auf das Verbrechen überging, gelang es ihm, die Abwehrhaltung des Unterbewußtseins zu durchbrechen und erfuhr, daß der Totschlag wohl überlegt durchgeführt war.

### Kommt Auftraggeber Walters in Frage?

An der Tatsache, daß die Hauptbelastungszug in jahrelang unter hypnotischem Einfluß stand, und sich auch bei der Behandlung durch Dr. Winkler in posthypnotischem Zustand befand, besteht kein Zweifel. Durch die hypnotischen Experimente, die Dr. Mayer amtslichen Walter und der Hauptbelastungszug anstellte, ist weiter nachgewiesen, daß die Frau eine spezifische Verbindung in dieser Hinsicht an Walter hatte. Der Einwurf lag nahe: Könnte nicht auch Walter als Verfälscher einer dritten, unbekanntem Person, selbst in Hypnose, die Verbrechen an der Hauptbelastungszug begangen haben? Der Sachverständige Dr. Mayer hielt dies für völlig ausgeschlossen. Die Aussagen der Hauptbelastungszug konzentrierten sich so stark auf dem Einen, daß ein Auftraggeber Walters überhaupt nicht in Frage kommt.

beste Zeit in Baden gelaufen, Pöblich dürfte ihm hier am nächsten kommen während die 4x400-Meter-Staffel einmal mehr den Kampf Pöblich gegen Turnerschaft Durlach bringen wird. Was die 4x1500-Meter-Staffel bringen wird ist noch ungewiss, das hängt von der Beanspruchung der Leute in den Einzelkämpfen ab. Reichsbahn, Pöblich und RSV haben es hier mit einander zu tun. Ueber 5000 und Weisprung ist Wirtzmann RSV Anwärter auf den Titel, im Stabhochsprung dürfte Weiser RSV Greiner werden, der Dreisprung ist eine offene Sache. Ringelstein ist eine sichere Sache für Werke RSV 46, das Diskuswerfen wird Rägels vom gleichen Verein vorne stehen, während das Speerwerfen eine Domäne des RSV und hier Kullmann ist. Im Hammerwerfen muß der 60-Meter-Mann Wolf, Germania den Titel holen. Frauen und Jugend ergänzen das reichhaltige Programm, das den ganzen Tag über dauern wird.

## AUS KARLSRUHE

### Ein Tausender gezogen

Freitagabend hatte ein Fremder aus Bretten das Glück, in einer Wirtshaus beim Kauf eines Arbeitsbeschlusses ein Gewinn von tausend Reichsmark zu ziehen. Die Freude war natürlich groß.

**SEIFERT EDMUND**  
**MÖBEL-ACHERN**  
Lieferung frei Haus, auch auf Eisenbahnanlagen.  
Kirchstr. 2 und 4 Einrichtungs- u. Möbelfabrik.  
Verlangen Sie Katalog und Preisliste gratis! 40917

**Wenn Sie mit Omnibus reisen**  
wollen, dann stellen Sie sicher mit dem neuen, geräumigen, modernen Omnibuswagen des Omnibusunternehmens **Schwab** (Kirchstr. 2, 4, 240 Postfach, bei billiger Berechnung und auf Wunsch Vorführung des Wagens. (56903)

**Zu vermieten**  
**Werkstatt** und Lagerraum zu verm. (40917)  
**3 kleine Zimmer** auf sofort zu verm. (40918)

**3 Zimmer-Wohnung**  
über großer Mann für Winteraufenthalt zu vermieten. (40919)

**Möbelzimmer** zu vermieten. (40920)

**3 Zimmer-Wohnung**  
über großer Mann für Winteraufenthalt zu vermieten. (40921)

**Kurfürstenstr. 14**  
sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung ohne Gegenüber, mit eingeb. Bad, Diele, Loggia, Balkon und Zubehör zum 1. Juli evtl. später zu vermieten. (40922)

**2. Stock**  
vermietet: 4 große Zimmer, Wintergarten, große Küche mit verlorener Herdplatte, viele, neuzeitliche, Bodenheizung, 7. eingeb. Wanne, eingebaut. Schrank, Warmwasserheizung und Verkleidung auch mit Keller im Keller. In unterster Etage befindet sich ein kleiner, beheizter Wintergarten mit 200 qm. In der 2. Etage befindet sich ein kleiner Wintergarten mit 200 qm. In der 3. Etage befindet sich ein kleiner Wintergarten mit 200 qm. (40923)

**Sundehütte**  
Gartenstr. 68, I. Etg. (40924)

**Holz-badefen**  
verm. zu verm. auf Anfrage unter 4935 an den Führer. (40925)

**Zu verkaufen**  
**Besten Handwagen**  
vierrädrig, in gutem Zustand, billig abzugeben. (40926)

**Schnellwaagen**  
Spezial-Reparaturwerkstätte  
fam. Schmitt, Retz Lager von geb. und neuen Schnellwaagen für Handel u. Industrie. Gen.-Vertreter der Zahn-Schnellwaagenfabrik Karlsruhe, Tel. 2375

**Schreibmaschinen**  
60, 70, u. 80-er zu verkaufen  
W. Müller, Waldstraße 11

**1 Warenfrüh**  
zu verkaufen: 1 Schneidbrotmaschine (Wolff 84) 2 Rollen weg. Geheißaufzug (56988) Kaufmann, Markt, Bahnhofstr. 16

**1 Fiat**  
4-5-er, Geb.-Stm. 32 000 RM., 1000 ccm, nicht steuerl., für 600 RM.

**1 Fiat**  
4-5-er, Geb.-Stm. 32 000 RM., 1000 ccm, nicht steuerl., für 600 RM.

**1 Fiat**  
4-5-er, Geb.-Stm. 32 000 RM., 1000 ccm, nicht steuerl., für 600 RM.

**1 Fiat**  
4-5-er, Geb.-Stm. 32 000 RM., 1000 ccm, nicht steuerl., für 600 RM.

**1 Fiat**  
4-5-er, Geb.-Stm. 32 000 RM., 1000 ccm, nicht steuerl., für 600 RM.

**1 Fiat**  
4-5-er, Geb.-Stm. 32 000 RM., 1000 ccm, nicht steuerl., für 600 RM.

**Zu verkaufen**  
**Besten Handwagen**  
vierrädrig, in gutem Zustand, billig abzugeben. (40926)

**Schnellwaagen**  
Spezial-Reparaturwerkstätte  
fam. Schmitt, Retz Lager von geb. und neuen Schnellwaagen für Handel u. Industrie. Gen.-Vertreter der Zahn-Schnellwaagenfabrik Karlsruhe, Tel. 2375

**Schreibmaschinen**  
60, 70, u. 80-er zu verkaufen  
W. Müller, Waldstraße 11

**1 Warenfrüh**  
zu verkaufen: 1 Schneidbrotmaschine (Wolff 84) 2 Rollen weg. Geheißaufzug (56988) Kaufmann, Markt, Bahnhofstr. 16

**1 Fiat**  
4-5-er, Geb.-Stm. 32 000 RM., 1000 ccm, nicht steuerl., für 600 RM.

**1 Fiat**  
4-5-er, Geb.-Stm. 32 000 RM., 1000 ccm, nicht steuerl., für 600 RM.

**1 Fiat**  
4-5-er, Geb.-Stm. 32 000 RM., 1000 ccm, nicht steuerl., für 600 RM.

**1 Fiat**  
4-5-er, Geb.-Stm. 32 000 RM., 1000 ccm, nicht steuerl., für 600 RM.

**1 Fiat**  
4-5-er, Geb.-Stm. 32 000 RM., 1000 ccm, nicht steuerl., für 600 RM.

**Zu verkaufen**  
**Besten Handwagen**  
vierrädrig, in gutem Zustand, billig abzugeben. (40926)

**Schnellwaagen**  
Spezial-Reparaturwerkstätte  
fam. Schmitt, Retz Lager von geb. und neuen Schnellwaagen für Handel u. Industrie. Gen.-Vertreter der Zahn-Schnellwaagenfabrik Karlsruhe, Tel. 2375

**Schreibmaschinen**  
60, 70, u. 80-er zu verkaufen  
W. Müller, Waldstraße 11

**1 Warenfrüh**  
zu verkaufen: 1 Schneidbrotmaschine (Wolff 84) 2 Rollen weg. Geheißaufzug (56988) Kaufmann, Markt, Bahnhofstr. 16

**1 Fiat**  
4-5-er, Geb.-Stm. 32 000 RM., 1000 ccm, nicht steuerl., für 600 RM.

**1 Fiat**  
4-5-er, Geb.-Stm. 32 000 RM., 1000 ccm, nicht steuerl., für 600 RM.

**1 Fiat**  
4-5-er, Geb.-Stm. 32 000 RM., 1000 ccm, nicht steuerl., für 600 RM.

**1 Fiat**  
4-5-er, Geb.-Stm. 32 000 RM., 1000 ccm, nicht steuerl., für 600 RM.

**1 Fiat**  
4-5-er, Geb.-Stm. 32 000 RM., 1000 ccm, nicht steuerl., für 600 RM.

**Heinrich Rachel**  
im Alter von 67 Jahren nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am Montag, wo er zu Besuch war, in die Ewigkeit abgerufen worden. Die Beerdigung findet in Karlsruhe am Montag, den 15. Juni 1936, 14.30 Uhr nachmittags statt.  
Offenburg, Friedrichstr. 58, den 11. Juni 1936.  
Mannheim, Beethovenstr. 4.  
In tiefer Trauer:  
Familie F. Traub  
Familie F. Mügge

**Stat Karten**  
Aus einem arbeitsreichen Leben, wurde Freitag früh mein geliebter Mann, unser allzeit gültiger Vater und Schwiegervater

**Herr Louis Pasche**  
nach kurzem Krankenlager für immer von uns genommen.  
Karlsruhe-Mühlburg, 13. Juni 1936  
Rheinstraße 27

**In tiefem Leid**  
Margarete Pasche geb. Ernesti  
Max Hagmann und Frau geb. Pasche  
Adolf Gelsert und Frau geb. Pasche  
Louis Pasche jr.  
Feuerbestattung Montag 15. Juni 1/12 Uhr. 4885

**Todes-Anzeige**  
Unser Kamerad, Obersturmbannführer v. Z. R. 109

**Hugo Eppinger**  
ehemaliger Führer der Standarte 238 Durlach ist zum Sturm „Horst Wessel“ eingegangen. Sein Leben und Kämpfen galt dem Dritten Reich, sein Sterben trennt uns nicht von ihm, denn er marschiert im Geist in unsern Reihen mit.

**Am Montag, den 15. Juni 1936 nachmittags 15.30 Uhr**  
wird, was an ihm sterblich war, auf dem hiesigen Hauptfriedhof beigesetzt.  
KARLSRUHE, den 13. Juni 1936

**SA- Standarte R 109**

**SA- Standarte R 109**

# AUS KARLSRUHE

## Das mißverständene Parkzeichen



Seit einigen Tagen kann man bemerken, daß in verschiedenen Straßen der Stadt, jeweils auf der linken Bürgerseite das nebenstehende Verkehrsschild aufgestellt ist. Auf einem graugrünen Eisenrahmen thront oben eine rote umrandete weiße Scheibe, in deren Mittelfeld ein schwarzes „P“ steht. Also, wenn man nicht genau hinsieht, hat man das einwandfreie „Parkzeichen“ vor sich. Nun läuft aber schräg von oben nach unten ein roter Strich durch das „P“. Das heißt: das „P“ ist durchstrichen, was bedeutet, daß auf dieser Straßenseite nicht geparkt werden darf, was aber auf der gegenüberliegenden Seite gestattet ist. Also heißt es aufgepaßt, da bekanntlich diese kleineren Berge gegen die Verkehrsordnung, wenn man dabei erwirkt wird, und das wird man ganz bestimmt einmal, mit einer Reichsmark in Rechnung gestellt werden. Es wird wohl mancher wieder hineinfallen, bis es alle kennen. Man biegt vielleicht einmal mit seinem Fahrzeug in eine Straße, weil auf der rechten Seite alles schon verparkt ist, stellt man eben sein Fahrzeug an den Bordstein zur Linken, geht in einen Laden, um etwas zu kaufen. Wenn man nun wieder auf die Straße kommt sieht man, daß bei dem Rad ein Schutzmann steht. Unwillkürlich denkt der Eigentümer des Besitztums: „Ach, ist aber das ein lieber Herr, der Herr Schutzmann“, der paßt bestimmt auf mein Rad auf, damit es nicht ohne mich davonfährt. Da überkommt einem ein Schreck! Es fällt einem ein, daß man auf der falschen Seite geparkt hat. Man richtet die Mark, sofern man eine in der Tasche hat. Also, auch ihr, Radfahrer, aufpassen! Dort wo die Stangen mit dem „durchstrichenen Parkzeichen“ aufgestellt sind, muß die Straße frei bleiben, die andere Seite ist der richtige Platz, denn dort kostet es nichts!

## Heute letzter Tag der Ausstellung!

Am heutigen Tag sind die Pforten der Stadt-Ausstellung zum letzten Male geöffnet. Nahezu 25 000 Menschen haben sie in den letzten Wochen besucht und eifrig studiert. Alle größeren Stadtverwaltungen sandten Vertreter, Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben, die diese einseitige Schan besichtigten, gaben einstimmig das Urteil ab, daß hier neuartige und grundlegende Arbeit geleistet worden ist. Die badische Landesausstellung, die zum heute schon gesagt werden darf, hat als ihre Aufgabe die Förderung sein, denn sie war mehr als ein Versuch, sie war ein voller Erfolg. Mögen die Weisen, die bislang noch nicht in der Ausstellung waren, die letzte Gelegenheit am heutigen Sonntag zu einem Besuch benutzen.

## Das Sportfest des BDM

Das BDM-Sportfest im Untergau 109 findet heute auf der Hochschulkampfbahn statt. Der Sonntag beginnt mit einer schlichten Morgenfeier, in der Gebietsführer Friedhelm Kemper sprechen wird. Am Nachmittag marschieren die Mädel geschlossen durch die Kaiserstraße auf die Hochschulkampfbahn, wo das Sportfest nachmittags 3 Uhr beginnt. Es bringt in der Einleitung eine kurze Folge von Wort und Bild, in der die Mädel von ihrem Willen Zeugnis geben. Die sportlichen Vorführungen zeigen: Körperübungen des BDM, Ballspiele des BDM und der Jungmädel, Bodenturnen der Jungmädel, Mannschaftskampf des BDM und Mannschaftskampf der Jungmädel und als Abschluß einen Volkstanz, von BDM- und Jungmädel ausgeführt. Das Fest findet mit dem Einholen der Fahne und dem Lied der Hitlerjugend seinen Ausklang. Das große BDM-Sportfest wird auch dieses Jahr wieder ein Prunkstück sein für das, was der BDM in der sportlichen Erziehung seiner Mädel im letzten Jahr geleistet hat. Das Fest wird zeigen, daß BDM-Sport nicht Rekrutleistungen einzelner sind, sondern Erziehung zur Gemeinschaft, Grundlage innerer Haltung, Pflicht gegen sich selbst und Dienst am Volk.

## Leistungsprüfung auf den Brettern

Am Dienstag, den 23. Juni, 15 Uhr, findet auf der Bühne des Staatstheaters eine Leistungsprüfung für erwachsene Mitglieder der Fachschaft Bühne statt. Der Nachweis erstreckt sich auf Opern- und Chorjänger bzw. Sängerinnen, sowie Schauspieler und Schauspielerinnen. Alle nicht beim Arbeitsamt gemeldeten erwachsenen Mitglieder der Fachschaft Bühne wollen sich umgehend unter Angabe ihrer Adresse beim Obmann der Fachschaft, Herr: Kammerjäger Wilhelm Kentwig, Staatstheater, melden. Die Erbringung des Leistungsnachweises ist Pflicht jedes Bühnenmitgliedes.

## Gestern in der Festsalle

## Volk sendet fürs Volk

Künstler und Originelle, künftige Rundfunkprediger, stellten sich vor — die Karlsruher spielten Richter

Gestern abend konnte die Karlsruher Bevölkerung teilhaben an der fleißigen Vorbereitungsarbeit, die schaffende Volksgenossen des Kreises Karlsruhe auf künstlerischem Gebiet geleistet hatten. Die Festsalle war mit den Fahnen der Bewegung und dem Grün der Pflanzen und Girlanden prächtig geschmückt und gab einen würdigen Rahmen für die ausgezeichnete Veranstaltung ab. Auf schwarzem Hintergrund leuchtete das Symbol der Deutschen Arbeitsfront auf, deren Gliederung „Kraft durch Freude“ aufnahmen mit der hiesigen Sendestelle der Träger der Volkssendung war. „Volk sendet fürs Volk“ stand als Leitpruch des Abends in riesigen Lettern über der Bühne, auf der die Musikkapelle der Spinnerei Ettlingen, das Kammerorchester der Firma Wolff & Sohn sowie die übrigen Mitwirkenden Platz genommen hatten.

Pünktlich um 8 Uhr eröffnete der Ansager — ebenfalls ein Mann aus dem Volke — zur besonderen Freude des Publikums in echt Karlsruher Mundart den Abend. Es folgten nun in bunter Fülle Märche, Musikstücke, Gesangs- und Tanzstücke und Vorträge, die zum Teil ganz hervorragenden Solisten unseres schaffenden Volkes. Man konnte seine helle Freude daran haben, wie zum Beispiel zwei Karlsruher Harmonikaspielder — der eine ist Zigarettenverkäufer von Beruf und der andere ebenfalls ein einfacher Angestellter — einen Marsch überaus sauber und musikalisch zu Gehör brachten. Jede Sendung hatte ihre besonderen Vorzüge, kam doch stets das unverdorbene Talent zum Ausdruck, das sich hier frei und ohne Hemmung entfalten konnte.

Im zweiten Teil des Programmes wurde der Rundfunkprediger-Wettbewerb durchgeführt. Drei Sprecher, die das Glück hatten, noch nicht durchgeführt zu sein, stellten sich hier dem Karlsruher Publikum zur Beurteilung. Jeder Teilnehmer der Veranstaltung besaß einen Stimmzettel, auf dem er seine Meinung,

wer der beste Sprecher sei, Ausdruck geben konnte. Auf Grund dieses Gesamtergebnisses wird der tatsächlich beste Sprecher des Kreises Karlsruhe nunmehr ermittelt.

Man muß den Verantwortlichen, vor allem Dr. Hochschild von der Karlsruher Sendestelle des Reichsenders Stuttgart, Glück wünschen zu dem äußerst kurzweiligen Programm, das sie zusammengestellt haben. Schlagartig wickelte es sich ab und fand ohne Ausnahme den ungeteilten Beifall der Zuhörer. Auch die Mitwirkenden zeigten ganz im Gegensatz zu den beiden Auswahlabenden ihr ganzes Können und bewiesen, daß sie tatsächlich etwas leisten können. Es ist überraschend, daß im Kreis Karlsruhe, der an und für sich nicht so viel volksgebundene Kräfte hat, eine derartige Darbietung herauszuholen konnte. Und so steht zu hoffen, daß Baden gerade aus der Landesausstellung für die Volkssendung des ganzen Reiches wertvolle Beiträge liefern wird. Den Rundfunkhörer aber empfehlen wir, ihren Vorkurs am kommenden Mittwoch auf den Reichsenders Stuttgart einzustellen, der die erste badische Gausendung übertragen wird.

## Die ordentliche Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins Karlsruhe

findet am Dienstag, dem 16. Juni, 19.30 Uhr, im Weinzimmer der Wirtschaft zum Hauptbahnhof hier statt. Auf der Tagesordnung stehen: Entgegennahme und Besprechung des Jahresberichts für 1935 und des Voranschlags 1936, die Rechnungsberichte des Schatzmeisters und der Kassierers, sowie einige sonstige Punkte. Da die Arbeiten des Verkehrsvereins für die Gau- und Landesausstellung von außerordentlicher Bedeutung sind, dürfte die Versammlung lebhaftem Interesse begegnen. Zutritt haben nur Mitglieder.

## Eine magische Kraft zog sie zum Theater

Marie Genter zum 40. Bühnenjubiläum

Marie Genter bedeutet ein Kapitel in der Karlsruher Theatergeschichte und zwar ein erkenntliches, voll ernteter Pflichterfüllung, voll inniger Eingabe an ihre geliebte Kunst und voll sonniger Genterkeit. Marie Genter ist die



hat ein feines Gefühl für den Persönlichkeitswert des Künstlers und der von ihm ausgehenden Wirkung. Es liebt die unkomplizierten, klaren Naturen, die in Lebenswürdigkeit, menschenmäßigem Gehaltungsverständnis und in offenerherziger Natürlichkeit ihren künstlerischen Weg zu finden vermögen. Wenn man dazu eine Dosis trefflicheren Mutterwises und echter Herzengüte fügt, so rundet sich das umfassende Bild Marie Genter und das Geheimnis ihrer starken Wirkungskraft als Schauspielerin.

Marie Genter sollte nach dem erteilten Willen ihre starke musikalische Begabung als Lebensberuf verwerten, aber eine magische Kraft zog sie zum Theater und es gelang ihr bald, die einstige Schülerin des sehr bedeutenden Charakterspielers und Regisseurs Rudolf Lange zu werden. Nach längerem eifrigem Studium betrat sie vom 4. Mai 1894 zum erstenmal als Marianne in Goethes „Geschwister“ die Bühne ihrer Vaterstadt Karlsruhe und acht Tage später wurde die Aufführung in Baden-Baden mit dem gleichen Erfolg wiederholt. Dann kamen ein paar kürzere Verpflichtungen an den Stadttheater in Gießen und Dortmund, bis Generalintendant Dr. Bärkl in sie ab September 1895 als Nachfolgerin der Schauspielerin Frau Böhler an das damalige Hoftheater in Karlsruhe verpflichtete. Hier war die junge Künstlerin zunächst „Das Mädchen für alles“ im jugendlichen und munteren Fach, bis sie dank ihrer besonderen Begabung zum komischen und Charakterfach überwechselte. Aber auch die musikalische Begabung kam ihr nun zusetzen, indem sie in der Operette und im Singpiel vielfach Verwendung finden konnte. Auch als Sängerin zur Laute hat sich Marie Genter einen Namen geschaffen, während des Krieges hat sie als Solistin in die Lausitz viel Freude und Genterkeit getragen. Auch an den Frontreifen des Hoftheaters nach Ausland und Frankreich nahm sie teil und hat interessante und wertvolle Erinnerungen aus der großen Zeit schriftlich niedergelegt. In all den langen Jahren aber ihrer künstlerischen Tätigkeit hatte sie stets ein offenes Herz für alle Bestrebungen zum Wohle der Allgemeinheit, so wirkte sie und wirkte noch heute im Arbeiterbildungsverein, im Blinden- und Altersheimen u. a. als stets gern gesehener und verehrter Gast.

Die Zahl der im Hof-, Landes- und Staatstheater gespielten Rollen und Rollen über ist schier unermesslich, und es gibt in Karlsruhe wohl keinen Theaterbesucher, der Marie Genter nicht von Herzen schätzen und lieben gelernt hat.

## Nächtlicher Reiter-Zug

Zwischen 1 und 3 Uhr in der Nacht vom Freitag auf Samstag zogen Teile der Karlsruher Garnison vom Heuberg zurück — zwei Artillerieabteilungen und ein Nachrichtenregiment des Artillerieregiments. Ihr Einzug wäre selten Schlaffern unbemerkt geblieben und nur von spazierengehenden Nachtschwärmern bemerkt worden — wenn es dem Führer des Musikzuges nicht eingefallen wäre, beim Rückmarsch in die Volkstrasse den machtvollen Fall altpreußischer Militärmärsche erklingen zu lassen.

Aus der Richtung des Bahnhofsviertels kommend, zogen die Abteilungen in die Karlsruher Straße ein, um am Voretzplatz die Richtung nach Westen einzuschlagen. Voraus die Musiker auf Pferderücken, dröhnende Schläge der Kesselpauken, helle Fanfare der Trompeten, rollende Trommeln... Wie ein Spul zogen dann im Abstand die Abteilungen vorüber: schweigende Soldaten, schaukelnd mit der strengen Bewegung der Pferde, bewegte Silhouetten mit den strengen Linien der Helme und Gewehre. Die Hufe klapperten, und die schweren Reiterarren auf dem Asphalt, die Last der Geschütze auf den Köfen. Waffen, die zum Schutz eines Volkes eingeseht sind. Der Rhythmus von „Preußens Gloria“ bedeutet Aufruf in der nächsten Stille, aber die Klänge schmerzen auch verschlafene Ohren nicht — man muß sich ja freuen und freut sich auch! Freute sich über die wieder wirklich gewordene Macht, die an der Grenze des Reiches den Frieden sichert. Und machtvoll zog der nächtliche Zug vorüber.

## Lieferfahrzeug überflieg sich

Am Rondellplatz geriet gestern nachmittags kurz vor 8 Uhr ein Dreirad-Kraftwagen beim Nehmen der Kurve mit dem Vorderrad auf den Bordstein, wodurch der Wagen ins Schlingern kam und sich überflieg. Während das Fahrzeug nur gering beschädigt wurde, erlitt der Fahrer durch den heftigen Sturz eine erhebliche Armverletzung.

## Dasi: Mutterschaft

Es ist niemand Held in diesem Filmdrama in dem höchsten Sinne, daß er Schuld und Ehre durchlaufen muß. Das Schicksal des Geschehens liegt nicht darin, daß Martha, das Mädchen, für die eine Stunde ihres Lebens hüten müßte, er liegt in der Auseinandersetzung zwischen Mensch und Tat, in der Auseinandersetzung mit der Mutterschaft, liegt darin, daß Martha den Weg ausschreiten muß, der durch die Höhe und Tiefen, durch Glück und Pein ihrer Mutterschaft führt. Es gibt keine Verwicklungen auf diesem Weg, nur das Aufwachen und Abwachen des Weges selbst, der fäulnisreichen Leidenschaft der unehelichen Mutter bis zum Verzicht auf das Mutterglück durchläuft.

Martha, die Magd, muß fort, weil sie Mutter wird. Sie muß ihren einsamen Weg gehen, für sich und das Kind zu sorgen. Und sie gibt schließlich das Kind, das ihr höchstes Glück ausmacht, einer anderen, die sich vergeblich Mutterglück erhofft. Das Kind wird adoptiert, Martha schreitet ihren Weg weiter, einsam, der Erinnerung lebend.

So die Handlung. Mensch und Tat kämpfen miteinander. Martha wächst schließlich an ihr bis zum Verzicht. Und hier liegt der Bruch. Das hohe Lied der Mutterliebe sollte der Film sein, aber er gleitet hier gewissermaßen ab auf eine soziologische Ebene: Verzicht, damit es dem Kinde einmal recht gut gehen soll. Gewiß, in dem Verzicht liegt an sich menschliche Größe, aber die Begründung ist hier nicht recht gegeben. Seelengröße materiell begründet, noch dazu, wo es um die tiefste Bindung menschlichen Seins geht. Sie verlangt andere Deutung. Darüber hinaus, so will es scheinen, ist der Verzicht nicht einmal eindeutig durch Lebensumstände bedingt, er wird letzten Endes in der Stellung Marthas als Magd begründet. Der Kampf der beiden Frauen geht, was menschlich sehr wohl zu verstehen ist, um die Liebe des Kindes und um sein seelisches Beste (nicht Wohl-) ergehen, so daß das, was als menschliche und seelische Größe gedacht war, in seinem Wert herabgemindert wird.

In herrlichen Bildern schildert der Filmstreifen das Geschehen. Die Kamera folgt sich dem Regie. Sie unterstreicht die seelischen Vorgänge und vertieft sie. So ragen in das Dunkel der Nacht des letzten Abends in Martha kleine Alltagsigkeiten in den Kampf herein, so daß die Nacht, die Schwere dieser Nacht noch stärker hervorgehoben wird. Auch die Musik malt die Stimmungen des Bilds in feinsten Weise aus.

Drei Personen treten hervor: Martha, die reiche Frau und das Kind. Die herbe Schönheit Hella Müller vereinigt sich mit ihrem darstellerischen Können zu einem guten Ganzen. Sie weilt Uebertreibungen zu meiden. Klar und schlicht und tief zeichnet sie das Mädchen und seinen Leidensweg. Francois Rosas, die Frau, die aus der Lehre einer verwöhnten Frau zur Mutterlehre zurückfindet, vermag diese Wandlung, die am Anfang unmöglich erscheinen will, wirklich glaubhaft zu gestalten. Mit verblüffend feinem Spiel überrascht das Kind.

Wer mit Persil wäscht, hat immer eine herrlich weißduftende Wäsche von höchster Gepflegtheit!

Untersuchungen und Schwarzwaldfahrt Die Arbeitstagen der Natursteinindustrie

Während der erste Tag der von der Reichsbetriebsgemeinschaft „Stein und Erde“ veranstalteten Tagung eine Reihe wertvoller Vorträge über die Gewinnung und Verwendung des Natursteins als Baustoff brachte, stand der zweite Tag im Zeichen praktischer Untersuchungen. In einem einleitenden Vortrag erläuterte Professor Gaßer, Karlsruhe seine Untersuchungsmethoden und die hierfür verwandten Maschinen und Einrichtungen. In der von ihm geleiteten Versuchsanstalt für Holz, Stein und Eisen war den Tagungsteilnehmern Gelegenheit gegeben, an Hand praktischer Versuche sich ein Urteil zu bilden über den Wert der verschiedensten Baustoffe. So wurden Gesteine und Mauerwerk aus Granit, Basalt, Sandstein und Muschelkalk auf ihre Druckfestigkeit durch Belastung untersucht. Die Ergebnisse stellten interessante Vergleichswerte gegenüber dem vielfach verordneten Beton dar. Professor Gaßer erläuterte ferner seine Untersuchungsmethoden für Plastersteine und Schotter, denen für die Praxis eine erhöhte Bedeutung zukommt, da sie in der Regel sind, das Material entsprechend seiner Güte zu bemessen. Ein Gang in die Versuchshallen für Holz und seine Verwendung zu Bauzwecken, veranschaulichte den Tagungsteilnehmern, daß auf wissenschaftlichem Gebiete die Erforschung der Steinstrukturen im Vergleich zu denen aus Holz noch am Anfang steht. Am Nachmittag war den Teilnehmern an der Tagung Gelegenheit gegeben, die heimische Natursteinindustrie auf einer Fahrt durch den Schwarzwald kennen zu lernen. Eine Besichtigung der Talperle bei Forbach, die aus Natursteinen gebaut ist, schloß die aufschlußreiche Tagung ab.

Kürze Kulturkritik

Abendliches Staatstheater. Heute, Sonntag, um 14.30 Uhr letzte Vorstellung der Soubrette für Musikanten „Carmen“, Ober von Niet, in der Follie mit Etschke, Dabernow, Theo Straß, Fritz Harlan, Adolf Schepplin. Abends um 20 Uhr als Jubiläumsvorstellung der Staatschauspielerin Marie Genter zum ersten Male „Der goldene Kranz“, Volksstück von Johann Nestroy; in Szene gesetzt von Felix Baumbach. An den Rollen sind beschäftigt die Damen Lola Erwig, Eva Fiedler, Marie Genter, Elfi Marlow, Dora Siedemann, A. G. und die Herren Paul Gemmecke, Helms Graeber, Hugo Gaßer, Alfons Albrecht, Karl Wehner, Paul Müller und Erich Schudde. — Morgen, Montag, um 20 Uhr für die P.S.-Kulturgemeinde, „Rach im Hinterhaus“. Der R.S.D. Studentenbund und die Arbeiterjugend Studentenschaft veranstalten Sonntag, den 14. Juni 1936, vormittags 10 Uhr eine feierliche Kundgebung, die vom Rundfunk übertragen wird, für Stammesausflug und Kameradschaften des R.S.D. in Gemeindefestungsplanung angedeutet. Alle Studenten werden aufgefordert, die Kundgebung anzubereiten. Vortrag in der Zeim. Volkshaus. Am Dienstag, 16. Juni, abends 8 Uhr hält Universitätsprofessor Dr. Brinmann aus Heidelberg im Saal 37 der Technischen Hochschule in Karlsruhe einen Vortrag über „Unsere wirtschaftspolitische Lage“, der in anderen Städten großen Beifall gefunden hat.

Kraft und Freude

Folgende Urlaubsfahrten sind ausverkauft: Nach dem Aigau, vom 25. Juli bis 1. August 1936. Fahrt Nr. 31. Paradieses Aigau, vom 8. August bis 15. August 1936. Fahrt Nr. 32. Nach Oberbayern, vom 8. August bis 22. August 1936. Fahrt Nr. 33. Für diese ausverkauften Fahrten haben wir folgende Züge eingeleitet: Nach Oberbayern, vom 29. Juli bis 5. August 1936. Fahrt Nr. 37. Die Urlaubsfahrten in den Orten Teienborn — Neutirchen — Zimmern — Rausen und Freilassung untergebracht. Der Preis beträgt einleit. Fahrt, Verpflegung und Unterkunft 22,50 M. Nach dem Salzkammergut (Oberbayern), vom 19. August bis 26. August 1936. Fahrt Nr. 62. Unterkunftsorte: Zimmern, Burgaußen und Umgebung, Gesamtpreis (Fahrt, Verpflegung und Unterkunft) 22,10 M. Abfahrt der Urlaubsfahrt nach Oberbayern vom 14. Juni bis 20. Juni 1936. Fahrt Nr. 18. Der Sonderzug fährt am Sonntag, den 14. Juni 1936 um 8.16 Uhr ab Karlsruhe Hauptbahnhof. Die Strecke geht über Forbach, Stuttgart, Ulm, München.

Der Arzt am Sonntag

Samstagabend für den 14. Juni 1936. Letzte: Dr. Wunderlich, Tel. 1945, Jahnstr. 14; Dr. Braun, Tel. 2907, Leopoldstr. 49; Dr. Kieck, Tel. 1773, Kaiserstr. 89a. — Arzt für Gynäkologie und Geburtshilfe: Dr. Zaur, Strögenstr. 3. Zahnarzt: Dr. Kolbe, Tel. 3594, Kriegerstr. 33. — Dentist: Gerhard Nagel, Amalienstr. 9. — Zahnarzt: Dr. Gieck, Tel. 5. Weingarten, — Zahnarzt: Eichen-Apothek, Tel. 1460, Abolf. Gieck-Platz, Kriegerstr. 72; Karl-Apothek, Tel. 6717, Kriegerstr. Ecke Amalienstr. 14; Eichen-Apothek, Tel. 2039, Mühlbura, Kriegerstr. 33; Rosen-Apothek, Tel. 3282, Kriegerstr. 31. — Zahnarzt: Sonnen-Apothek, Tel. 1758, Weierheim, Götterstr. 35.

Am Schwarzen Brett

Gruppen der R.S.D. Karlsruhe-Süd I. Heute, Sonntag, vormittags ab 10 Uhr Zusammenkunft der Pol. Leiter, Walter und Marie in der Umlandküche im großen Hof links.

Tagesanzeiger

Sonntag, 14. Juni 1936:

- Theater: Abends 8 Uhr: Der goldene Kranz. Schauspiel (Colosseum): Schillerer Bauernapelle. Schauspiel (Duisch): 16 Uhr: Wagen in Gottes Hand. Sonntag: 11-12.15 Uhr: Morgenkonzert. — 16-18.30 Uhr: Nachmittagskonzert (Musik des Pol. Leiter-Korps). Film: Capitol; Er oder ich. Altonast; Durch die Wüste. Gloria; Es blüht die Liebe. Kammer-Spieltheater: Die Bombadour. West: Mutterstolz. Reich: Herdmandler. Schauburg: Die öffentliche Meinung. Union-Vielspiele: Martha (Zigei Rose). H. Z. Mühlburg: Sodom-Gott 217. Duisch: Zentr. Der Abenteuerer von Paris. Duisch: Martingaletheater: Die Entführung. Eitlingen: Union; Einer jubelt an Bord. Konzert / Unterhaltung: Bauer: Konzert; Tanz im Kaiserhof. Grüner Baum: Tanz. Kaffee des Weidens: Konzert und Tanz. Kameradschaft: Familienabende und Tanz. Museum: Tanz. Odeon: Tanz. Röhre: Tanz. Regina: Nachmittags 4 Uhr und abends Cabarett. Rheinhaus: Tanz; Nachmittags und abends Cabarett. Wiener Hof: Tanz. Gesellschaftsabend: 11.30 Uhr Morgenkonzert des R.S.D., — 15 Uhr Sportfest des R.S.D. Blumenfeste: Duisch; Konzert und Tanz. Paradiesische Duisch; Konzert und Tanz. Sonstiges: Es. Stadtkirche: 11.15-12 Uhr Orgelkonzert.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK EITLINGEN

Frühsummerlicher Streifzug durch die Hardt

Seit 8 Tagen standen die Wälder unter Wasser. Wanderte man hindurch, dann hörte man nur das Auffallen der Tropfen, immer und immer im gleichen Rhythmus. Und kein Vogel sang. Alles hatte sich verflüchtigt, denn es war ihnen doch des guten zuviel, was von oben herunterkam. Raum aber ist es hell und etwas wärmer geworden, schon ist alles wieder da. Zart loden die Weiden, am frühen Morgen schon lodt die Amsel, die Fasanen balzen in den Feldern und Säfen und Rebhühner freuen sich wieder ihres Lebens. Darum machen wir uns auf und wandern einmal durch Wälder und Felder und schauen, was sie uns alles zu zeigen haben. Wandern wir südlich, so nimmt uns zuerst der Weidewald und dann der Forchheimer Wald auf. Leise geht der Schritt dahin. Hohes fattes Gras, so manches Geheimnis bergend, breitet sich rechts und links aus. Und da die Sonne scheint, tun die noch kühlen Waldwege gut. So sind wir bald an den Eitlinger Wäldern im Forchheimer Wald angekommen. Man soll sie genau betrachten, denn sie bergen einen Großteil unserer engeren Heimatgeschichte. Hier und dort ist noch ein Wall zu erkennen; die meisten von ihnen fallen in und um die Zeit des berühmten Türkenkriegs. Sie wurden angelegt zur Verteidigung gegen die Franzosen. — Guter sind sie ja fast ganz vergessen, es kennt sie wohl kaum einer, man höfht nur auf sie, wenn man einen roten Rebhuhn verfolgt. Dit haben sich mächtige Eichen aus den Wäldern erhoben. Sie bieten heute nur noch dem vielartigen tierischen Volke Heimat und auf der Forchheimer Seite hat sogar eine Dachsmutter ihren Mutterbau angelegt. Nahe dabei liegt ein Tal! Es fließt ein Bach hindurch, man nennt ihn nur das Malcher Bach oder den Malcher Graben. (Nenes kleine Tal ist das eigentliche vor den Toren unserer Stadt weit und breit. Man kann hundlang in ihm verweilen und sich so herrlich vergehen. Südlich grünen die Berge, man sieht in sie hinein, vorne sind sie blau und werden immer heller und heller, bis der letzte als leichter Schatten ganz in der Ferne des Himmels sich auflöst. — Jeder, der das Tal sah, liebt es und kann es nicht mehr vergessen. Denn es liegt eine Ruhe und Stille über ihm, die man nicht ahnt. Wenn man einen Laut vernimmt, dann ist es der Bach, der plätschert und spritzt und so eilig dahinspringt. Auch am helllichten Tage ist es nicht selten, daß eine Rebhühner mit ihren weißgefärbten Flügeln vertraut am Waldrand ist. Hat jedoch der stille Wanderer Zeit, einmal die Dämmerung dort zu erleben, so werden diese Stunden für ihn zu einem Erlebnis werden. So mannigfaltig tut sich alles vor einem auf. Im Bache spiegelt sich der Abendhimmel, Nebel kommen, um zu trinken, ferne im Walde ruft noch ein Kau! Er ist es, der die Nacht bringt! Und sie kommt ganz langsam. Still und leise flingt das Lied des Täubers aus und noch einmal jubelt die Singdrossel auf, dann ist es Nacht, bald wird der Marder freikommen. — Aber wir wollen uns in dem kleinen Tale nicht vergehen, mühen wir doch weiter. Noch einmal nimmt uns

ein lieblicher Forstwald auf mit sauberen Schlägen, wo so richtig das Waldgeheimnis zu Hause ist. Auch hier kann man verweilen und das Auge sich satt sehen lassen an dem herrlichen Grün der regenwässerten dichten Forstschläge und der mit Heidekraut bewachsenen Wege. Hat man Glück und verhält man sich ganz still, so kann man Wild zusehen, wenn man sehr viel Glück hat, so begegnet einem ein Fuchs, denn Reinedes haben Junge und ewigen Hunger. Große Nimmerfalle sind die Jungfische und absolut nicht selten auf unserer Hardt. Bald stehen wir am Waldrand und vor wogenden Feldern. Schon ist die Zeit da, wo man das Korn rauschen hört und wenn ein feiner Wind darüber hinfreist, dann mozt es wie ein weites unendliches Meer. Am Wegesrand sitzen die Grillen. Und die Grillen und ihr Gesang, sie gehören zum deutlichen Felde, zum heißen Sommer. Ohne sie wäre das Feld nicht so schön, ohne sie verlöre die Dämmerung ihren Reiz. Das wogende Feld, was ist es doch für unsere Kleinwelt. Alles drängt nun aus dem Walde heraus in die Felder. In dem wogenden Felde fängt sich alles sicher. Die Fasanenbenne zog dort ihr erstes Gelege groß, tief im Feldrand brütete die Lerche, doch so verflüchtigt, daß es wohl kaum ein Auge entdeckt hätte. Nun ist alles schon halb erwachsen, bald wird die Jungtiere so selbständig, daß sie ihre Eltern nicht mehr brauchen. Und bunte Blumen mischen sich überall unter das Korn. Vielfarbig und eigen spricht einen das an. Freude über Freude weit und breit. Ja, und bald werden wir nun an der Niederung sein, wo so herrlich der Ginster blüht, wir werden zwischen den Kornfeldern die roten Dächer der Dörfer auftauchen sehen und weit drüben steht in ewiger Ruhe der Rheinwald. — Nicht minder schön ist alles, wenn man nordwärts wandert! Das Etzichen Hardtwald hat man bald hinter sich und schon steht man vor den Feldern. Jeder Winkel ist anders, kein Fleckchen gleicht dem anderen, und wer es versteht zu schauen, dem wird der frühsummerliche Streifzug ein Erlebnis sein.

Rund um den Turmberg

Rot-Kreuz-Tag in Durlach

R. Durlach, 13. Juni. Aus Anlaß des Tages des Roten Kreuzes führte der Gauausschuß des Reichsarbeitsdienstes am Samstagmorgen eine Konzertveranstaltung auf dem Schloßpark in Durlach durch, die eine zahlreiche Zuhörerschaft fand. Für das Konzert selbst hatte Obermusikführer Vogel, der das Konzert selbst leitete, eine flotte Vortragsfolge zusammengestellt, die lebhaften Beifall erhielt; sie zeigte das zur Selbstverständlichkeit gewordene große Können der Musiker im erdbräunten Ehrenkleid wieder einmal von neuem. Die Suppé'sche Ouvertüre zur „Schönen Galathee“ z. B. stand da in jener unerschütterlichen Biegsamkeit und Leichtfüßigkeit, die das eigentliche Wesen der Wiener Musik ausmacht; Blühende Melodien, von einer ganz eigenartigen Harmonik getrieben, beide jenes allerpersönliche Klavierspiel ausströmend, das schon bei den Wiener Klavierspieler, vor allem bei Schubert, seine Ausprägung gefunden hat. Wie gegenständig hand haben die zweite Etappen der Ouvertüre von Friedemann in ihren stillichen Rhythmen und Melodienlinien, die ihr eigengeselliges Leben nach eigenen Gesetzen führen! Der Frauenverein vom Roten Kreuz hatte unter den kühlen Wäldern seine „Zelte“ aufgeschlagen, um den Freunden des Roten Kreuzes eine Tasse Kaffee mit Gebäck anzubieten; auch von dieser Gelegenheit wurde gerne Gebrauch gemacht, und manche milde Spende fand ihren Weg in die Sammelbüchsen. Die Sammlung selbst nahm in Durlach einen guten Verlauf.

wie die zur Verlosung gelangenden wertvollen elektrischen Gebrauchsgüter fanden großen Anklang.

R. Eitlingen, 13. Juni. Ortsgruppenversammlung. Am Donnerstag fand im „Prinz Karl“ eine Zusammenkunft der Pol. Leiter, Walter und Marie der Ortsgruppenleiter der R.S.D. statt. Nach Begrüßung durch Ortsgruppenleiter Wenig sprach Pa. Nagel-Karlsruhe über: „Die neuen Bestimmungen und Aufgaben der Amtsleiter der R.S.D. und der Gliederungen.“ — Die Gauhilfelle zeigt am Sonntag in der Turnhalle die Filmoperette „Der Zigeunerbaron“.

a. Kleinheubach, 13. Juni. Arbeitstagen des Stützpunktes. Für Freitagabend hatte der Stützpunkt seine Pol. Leiter, Walter und Helfer zu einer Tagung zusammengerufen. Pa. Dr. Wolf sprach über die Neugliederung. Der Stützpunkt wird alles daran setzen, um seine große Aufgabe im Sinne des Führers zu lösen. — Der B. D. M. beteiligt sich morgen am Sportfest des Untergaus 109 in Karlsruhe. Wir wünschen unseren Wählern viel Erfolg! — Der Musikverein feiert am Sonntag sein diesjähriges Gartenfest. Eine 30 Mann starke Kapelle wird für Unterhaltung sorgen. Es ist zu wünschen, daß die ganze Bevölkerung dem ausbreitenden Verein für Volksmusik durch ihre Teilnahme unterstützt.

S. Weingarten, 13. Juni. Im Auftrag des Kreisleiters sprach gestern Pa. Weidacher vor den Pol. Leitern, Warten und Helfern zunächst über die Aufgaben und die Pflichten der Parteimitglieder und der Mitarbeiter, ferner über die Reorganisation der Partei. Ortsgruppenleiter Kiecher schloß mit einem Appell zur freudigen Mitarbeit.

M. Eitlingen, 13. Juni. Gemeinderatsberatung. Am Freitagabend des Gemeinderates wurden auf Vorschlag des Kreisleiters der Pa. J. A. Fahr und Ortsgruppenleiter Otto Fröhlich als Ersatzmänner berufen und zugleich vom Bürgermeister Pa. Kirchhöfer vereidigt und für ihr Amt verpflichtet. — (Vom Film.) Die Gauhilfelle zeigt am Dienstag, dem 16. d. M., im Saal des Donfilmm „Victoria und Victoria, wozu die ganze Einwohnerschaft eingeladen ist.

Eitlingen und Umgebung

E. Eitlingen, 13. Juni. Diebstähle über Diebstähle. Wie die Polizei meldet, wurden in den letzten Tagen erneut verübte Diebstähle verübt, bei denen Fahrräder und Gegenstände aus einem Kraftwagen entwendet wurden. Diese verübten Verbrechen sind entsetzlich. Diese verübten Verbrechen sind entsetzlich. Diese verübten Verbrechen sind entsetzlich.

in Zukunft regelmäßig in unserer Ortsgruppe durchzuführen. Er wird uns als überzeugender Redner jederzeit willkommen sein.

R. Waffenzoll, 13. Juni. (Musterung.) Bei der Musterung der Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1913 und 1916 wurden alle 11 jungen Bürgern von hier als tauglich befunden. Nach der Rückkehr fand ein lustiger Umzug durch das ganze Dorf statt, dem sich ein Rekrutentanz im „Döhlen“ angeschlossen, an dem sich auch die ältere Generation mit Eifer beteiligte.

R. Waffenzoll, 13. Juni. Ortsgruppenversammlung. Im Rathausaal fand eine Tagung der Politischen Leiter, Walter und Marie der Gliederungen der Ortsgruppe statt. Pa. Kempf-Karlsruhe sprach zunächst über die Entwicklung der Bewegung bis zum heutigen Tage und weiter über die besonderen Aufgaben der Politischen Leiter. Zum Schluß erläuterte der Redner die Neuordnung der politischen Organisation. Die Ausführungen fanden größtes Interesse.

M. Dornheim, 13. Juni. (Musterung.) Am Freitagmorgen verließen auf festlich mit Tannengrün geschmückten Wagen die Rekruten der Jahrgänge 1913-16 in Begleitung des Bürgermeisters Pa. Sped, fröhliche Rekrutenlieder singend, unseren Ort zur Musterung nach Eitlingen. Unser Ort stellte 8 Wehrpflichtige, die alle als wehrfähig ausgewertet wurden. Am späten Nachmittag kamen sie wieder in feuchtschillernder Stimmung, von der ganzen Einwohnerschaft freudig begrüßt, hier an. Als Abschied fand am Samstagabend ein Rekrutenball statt.

J. Bälkersbach, 13. Juni. (Runder Tisch.) Dieser Tage trafen hier die ersten Ferienkinder aus dem Bezirk Köln-Naden ein, um sich in kühnem Aufenthalt in unserem schönen Schwarzwaldort zu erholen. — (Musterung.) Am Samstag wurden von hier 14 junge Männer der Jahrgänge 13 und 16 und die Zurückgekehrten der Jahrgänge 14 und 15 in Eitlingen gemustert.

Aus der unteren Hardt

R. Hagsfeld, 13. Juni. (Sportliches.) Der Sonntag steht ganz im Zeichen des Fußballsports. Die Vereinsleitung des FC Victoria veranlaßt jetzt nach dem vor einiger Zeit so erfolgreich verlaufenen Jugendfußballturnier eine Pokalwoche. Unter dem Regensmeister der vergangenen Woche hatte der Spielbetrieb fast zu leiden. Am Sonntag spielen FC Vilsbibingen, Südhorn-Karlsruhe, FC Durlach und FC Leopoldshafen um die ersten Plätze. FC Leopoldshafen 1. Mannschaft spielt gegen Fußballverein Karlsruhe.

R. Hagsfeld, 13. Juni. (Unglücksfall.) Altkatholik Karl Dörnwälder zog sich bei einem Sturz von der Treppe so erhebliche Verletzungen zu, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig wurde.

H. Neurent, 13. Juni. Ortsgruppenversammlung. Die Ortsgruppe berief am Donnerstagabend die Politischen Leiter, Walter, Marie und Mitarbeiter der Partei und ihrer Gliederungen zu einer Tagung in der Rathausaal. Nach Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter Pa. Buchleifer ergriff Kreisgeschäftsführer Pa. Weinbauch das Wort und gab zunächst bekannt, daß Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Anerkennung der Arbeit der Zellen- und Blockleiter diese zu Dohertisträgern innerhalb ihres Betätigungsfeldes ernannt habe. Weiter sprach der Redner über jede einzelne Gliederung der Partei, über Zweck und Aufgaben derselben.

B. Leopoldshafen, 13. Juni. (Stützpunktversammlung.) Donnerstagabend fand im „Wider“ eine Arbeitstagen des Stützpunktes und der Walter und Marie der Gliederungen statt. Nach der Begrüßung durch den Stützpunktleiter Pa. Schifmacher, ergriff Pa. Steinbauer das Wort, der über die Reorganisation der Pol. Leitung und der Gliederungen sprach. Seine aufschlußreichen Ausführungen wurden mit großem Interesse verfolgt. Nach Pa. Steinbauer erläuterte der Stützpunktleiter die Neuordnung der Organisation des Stützpunktes.

B. Leopoldshafen, 13. Juni. (Der Reichshalt.) Halter in Leopoldshafen.) Anlaßlich der Verabschiedung der Pfinz-Saalbachforstbesuche der Reichshaltfalter Robert Wagner unter Dorf. Schon in der Frühe wurde Rabane um Rabane in den Häusern geschickt. Von 9 Uhr an war alt und jung unterwegs, um unsern Reichshaltfalter zu begrüßen. Als die Wagenkolonne, voran der Wagen des Reichshaltfalter, ins Dorf eintraf, erhoben sich die Hände zum Gruß. Die Schuljugend begrüßte jeden einzelnen Wagen mit einem kräftigen „Heil!“. Die Hauptstraße des Dorfes war noch selten um diese Morgenstunden so belebt. Alles stand um die Wagen herum und wartete auf den Augenblick, bis der Reichshaltfalter mit seiner Begleitung von der Verabschiedung des Arbeitsdienstagern und des Kanals zurückkehrte. Mädchen und Frauen ließen es sich nicht nehmen, Robert Wagner Blumen zu überreichen. Eine besondere Freude wurde beim Verlassen des Dorfes der Schuljugend zuteil. Der Wagen des Reichshaltfalter fuhr so langsam und so dicht an der Schuljugend vorbei, daß jedes Kind Gelegenheit hatte, den Gauleiter aus nächster Nähe zu sehen.

R. Graben, 13. Juni. (Arbeitsstagen.) Ferienaufsichtleiter Korts-Karlsruhe sprach gestern in einer gutbesuchten Arbeitstagen der hiesigen Ortsgruppe über Organisationsfragen. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

R. Graben, 13. Juni. (Berufsbereitung.) Im Zuge der Berufsberatung riefen am Donnerstagabend Pa. Dr. Kändler vom Arbeitsamt Karlsruhe und Pa. Krahler die sich noch nicht in Arbeit oder Lehrstellen befindlichen jungen Leute und deren Eltern zu einer Beratungssitzung zusammen. In anregenden Ausführungen legten beide Redner klar, daß infolge der wirtschaftlichen Mißgriffe in der Zukunft heute nicht schon verlämpft werden könne, eine Wirtschaft vorzuführen, die sämtlichen Lehrlingsangeboten gerecht werden kann.

Da es aber an Arbeitskräften in der Landwirtschaft fehlt, ist es nötig, daß die jungen Leute 1/2 Jahr Erdendienst bei einem Bauern ableisten, bevor sie in Lehrstellen aufgenommen werden können. Von den anwesenden Jungen meldete sich erfreulicherweise eine recht stattliche Anzahl zu diesem Erdendienste.

# Gewinnt Deutschland den Davis-Pokal?

Von unserer Berliner Schriftleitung

Auf den Plätzen des Berliner Lawn-Tennis-Turnier-Clubs (Rot-Weiß) finden zur Zeit die Ausscheidungskämpfe in der Europa-Vorqualifikationsrunde um den berühmten Davis-Pokal statt, bei denen Deutschland gegen Irland angetreten ist. Freilich sind in diesen Spielen zusammen mit dem Hentel die deutschen Farben verteidigt, gewährt dem Dr. K. Mitarbeiter unserer Berliner Schriftleitung eine Unterredung, in der er sich vor allem auch über die deutschen Aussichten im Endkampf um den Davis-Pokal äußert.

**Frage:** Sie haben, Herr von Cramm, durch Ihren kürzlichen Sieg in Paris im Kampf um die französische Tennismeisterschaft errungenen Sieg über den bisherigen Weltmeister Fred Perry einen großen Erfolg erringen können, durch den Sie die Bewunderung aller Tennisplayer erworben haben. Sie sind zweifellos sehr glücklich über den großartigen Erfolg.

**Antwort:** Dieser Sieg hat mir natürlich eine große Freude bereitet, denn ich bin damit nicht nur meinem Ziele um vieles näher gekommen, sondern habe auch die Früchte einer langen Reihe von Jahren intensiven Trainings ernten können. Es war ja nicht das erste Mal, daß ich im Kampf mit dem Weltmeister Perry meine Kräfte messen konnte. Dreimal habe ich ihm schon während meiner bisherigen Tennislaufrunden gegenüber geschlagen. Das war zuerst im Jahre 1931, als ich erstmalig für Deutschland im Wimbledon spielte, dann 1932 in den Davis-Cup-Spielen und zuletzt im vergangenen Jahre, wo mich Perry beim Kampf um die französische Tennismeisterschaft im Garros-Stadion in Paris besiegte. Perry ist ein ungewöhnlich harter und befähigter Spieler und ohne Aufbietung aller Energie wäre mir der Sieg wohl kaum gelungen.

**Frage:** Der große Erfolg der letzten Jahre ist zweifellos nicht aus dem Nichts entstanden. Wie lange haben Sie sich schon mit dem Tennis beschäftigt?

**Antwort:** Es ist nunmehr 15 Jahre her, daß ich das erste Mal den Tennisschläger in die Hand nahm, oder jagen wir besser von meinem Vater, der auch ein begeisterter Anhänger des weißen Sports war, in die Hand gedrückt bekam. Ich war damals ein Knirps von 12 Jahren und kaum imstande, den Schlägergriff zu umspannen. Meine ersten kleinen Vorübungen konnte ich dann im Spiel mit meinen Eltern und Geschwistern erringen. Als ich etwas größer geworden war, bekam ich Trainingsstunden von Norman R. Lush, der sich meiner Tennisausbildung mit besonderem Interesse und vieler Mühe widmete und mir die Grundlage des technischen Könnens beibrachte. Nachdem ich auf einigen Club-Turnieren Sieger geworden war, zählte in mir der sehnliche Wunsch auch einmal auf den berühmten Rasenplätzen in Wimbledon mit den besten Spielern der Welt kämpfen zu dürfen. Von dieser Zeit an begann ich mit allem Eifer und zäher Energie ein wirklich intensives Training, das ich bis jetzt mit aller Konsequenz — auch in Bezug auf Alkohol und Tabak — durchgeführt habe. Als Ausgleichssport habe ich ein wenig Fußball und Hockey gespielt. Der große Wille einmal ein vorbildlicher Spieler zu werden und Deutschlands Farben auf internationalen Kämpfen siegreich verteidigen zu können, zusammen mit dem strengen Training, lieferten nicht unbefruchteten Boden. Nachdem ich im Jahre 1932 die deutsche Tennismeisterschaft errungen hatte, stand ich 1933 zum ersten Male in Wimbledon. Vom Jahre 1932 ab ging es dann bergan und

ich rückte auf der Liste der 10 besten Tennisplayer der Welt von der achten Stelle in den Jahren 1932 und 1933 an die 2. Stelle für 1934 und 1935. Nachdem ich 1933 mit Frau Krahwinkel-Sperling in Wimbledon die goldene Medaille erringen konnte, bereitete mir besondere Freude der Sieg des Jahres 1934, über den damaligen Welttranzspieler Crawford, den ich nach hartem Kampf ausschalten und damit die französische Tennismeisterschaft für Deutschland erringen konnte. Ich habe in den letzten Jahren mit fast allen großen Tennis-Kämpfern gekämpft und neben mancher Schlappe, aus der man im übrigen oft mehr lernen kann als aus einem Siege, Menzel, de Sieghan, Mc Craith, Allison, Budge und Austin besiegen können. Ich gebe gern zu, daß ich diese schönen Erfolge nie hätte erringen können, wenn ich mich nicht jahrelang einem strengen Training unterworfen hätte und gleichzeitig auch Gelegenheit gehabt hätte in unzähligen Kämpfen reiche Erfahrungen zu sammeln, die jeder Sieg in einem großen Kampf voraussetzt.

**Frage:** Was halten Sie von den deutschen Aussichten im Kampf um den Davis-Pokal? Glauben Sie, daß es Deutschland in diesem Jahre gelingen wird, sich diese Siegestrophäe des weißen Sports zu erkämpfen?

**Antwort:** Es ist natürlich schwer, eine bestimmte Prognose in dieser Hinsicht zu machen. Denn wie in allen Sportarten, so spielt auch beim Tennis neben allem

technischen Können und noch so guten Fähigkeiten zweifellos der Zufall eine große Rolle. Lassen wir alle Zufälligkeiten einmal beiseite, so darf man wohl sagen, daß Deutschland der Spielfähigkeit nach, als unmitttelbar vor dem Tor des großen Siegespreises stehend, betrachtet werden kann. Ob es den deutschen Spielern jedoch bereits in diesem Jahre glücken wird, den berühmten Pokal nach Deutschland zu holen ist zwar nicht unwahrscheinlich, kann aber mit Bestimmtheit noch nicht gesagt werden. Das hängt von vielen Dingen ab. Vorausgesetzt einmal, es gelingt uns in diesen Tagen Irland auszuschalten, so steht uns der Kampf gegen den Sieger der letzten Davis-Cup-Runde zwischen Jugoslawien und Desterreich bevor, gegen den wir unserer jetzigen Spielfähigkeit nach normalerweise gewinnen müssen. Durch diesen Sieg kämen wir in Wimbledon in die Interzonen-Runde gegen Australien, das mit Crawford und Quist antreten wird. Da sowohl Hentel, der mit nach England geht, wie auch ich bereits den härteren der beiden Australier, Crawford, schon geschlagen haben, so besteht mithin eine ziemliche Wahrscheinlichkeit, daß es uns unter Einfluß aller Kräfte gelingen kann, auch aus dieser Interzonen-Runde als Sieger hervorzugehen. Im Falle eines Sieges von Jugoslawien, in dem jetzt ausgetragenen Davis-Cup-Spiel zwischen diesem Land und Desterreich würde die deutsche Mannschaft allerdings dadurch einen Nachteil erleiden, daß sie zur Austragung dieses Kampfes noch die lange Reise nach Argentinien machen müßte. Während dieser Zeit könnten die Australier die kostbare Zeit vor der Interzonen-Runde noch im letzten Training auf dem für uns deutschen Spieler leider immer noch viel zu wenig bekannten Rasenplätzen ausnützen. Ob es uns jedoch nach einer eventuellen Ausschaltung auch Australiens dann noch gelingen wird, England den Pokal zu entreißen, möchte ich, obwohl auch dieses abhört im Bereich des von uns Erreichbaren liegt, verneinen.

Vor der Erringung dieses Endzieles fürmen sich recht erhebliche Schwierigkeiten auf. Ganz abgesehen davon, daß die Engländer auf ihren eigenen Plätzen spielen können

## Deutschland hat gewonnen

### Der dritte Punkt im Davis-Pokal-Kampf gegen Irland - Glatter Dreifachsieg im Doppel

\* Berlin, 13. Juni. (Drahtbericht des „Führer“) Im Berliner Davis-Pokal-Kampf Deutschland — Irland ist die Entscheidung schon gefallen. Das Deutschland-Doppel Gottfried v. Cramm und Heinrich Hentel schlug am Samstag das irische Paar Littleton Rogers — Mac Beach sicher in drei Sätzen 6:0, 6:1, 6:4 und erzwang damit den Eintritt in die Schlussrunde der europäischen Zone, wo der Sieger aus dem Wiener Schlussrundenkampf zwischen Desterreich und Jugoslawien unter nächster Woche ist.

Bei strahlendem Sonnenschein umfäumten die zwei Tage das deutsch-irische Davis-Pokal-Kampf zahlreiche Zuschauer den Hauptplatz des Berliner Rot-Weiß. Der deutsche Sieg im Doppel stand bereits fest, als bei einer 4:1-Führung unserer Vertreter im dritten Satz Hentel einen Aufschlag spielte, der durch unsere Spieler und Zuschauer begeistert empfangen wurde. Der erste Satz war schnell zugunsten der Deutschen entschieden, ohne daß von Cramm und Hentel sich

vollkommen einsetzten. Mit seinem äußerst umfangreichen Schlagrepertoire besiegte von Cramm die Iren fast allein. Ohne Spielverlust ging der Satz mit 6:0 an von Cramm-Hentel. Auch im 2. Satz waren die beiden Berliner den Iren Roger und Beach um Klassen überlegen. Die Iren gewannen wohl Hentels Aufschlag, aber dann trafen die Deutschen die Führung an sich und nach 14 Minuten war auch dieser Satz mit 6:1 entschieden.

Der dritte Satz brachte einen weitaus härteren Kampf. Die schönsten Phasen der ganzen Begegnung spielte sich hier ab. Einmal standen alle vier Spieler am Netz. Nach endlosem Hin und Her entschied schließlich Hentel mit leichter Vorhand für Deutschland das dritte Spiel.

Ein Aufschlag gewonnen die Iren und 4:1 verlor auch Cramm ein Aufschlagspiel. Obwohl Rogers groß in Fahrt kam, ließen sich die Deutschen das nicht aus der Hand nehmen. Mit 5:3 und 5:4 hatte schließlich von Cramm mit einem famolen Flugball das sechste Spiel und damit den deutschen Sieg.

auf denen sie natürlich bestens eingepflegt sind, sind die deutschen Spieler ihnen gegenüber infoweit benachteiligt, als sie auf den Rasenplätzen bisher kaum gespielt haben und daher jeglicher Erfahrung entbehren. Der Mangel eines intensiven Trainings auf den Rasenplätzen dürfte sich für die deutschen Spieler sehr zu ihrem Nachteil auswirken. Wenn ich auch aus diesen Gründen in diesem Jahre noch nicht mit einem Endsieg Deutschlands rechnen möchte, so bin ich doch der festen Zuversicht, daß Deutschland, das in seinem jungen Nachwuchs besonders in Hentel und Johann in Denter und Kund über junge Tenniskräfte verfügt, die bereits internationale Spielfähigkeit erreicht haben, bestimmt im kommenden oder im darauffolgenden Jahre mit der Erringung dieses großen Siegespreises rechnen kann.

### Sport in Kürze

**Australiens Davis-Pokal-Spieler**, die im Endspiel der Amerika-Zone über USA mit 3:2 siegreich blieben, sind in London eingetroffen. Jack Crawford, Adrian Quist und Vivian McGrath sollen außer Wimbledon keine Turniere bestreiten, um für das in den Tagen vom 18. bis 21. Juni in Wimbledon stattfindende Interzonenfinale bestens gerüstet zu sein.

**Spaniens Tennismeister** wurden in Anwesenheit der Davis-Pokal-Spieler in Barcelona ermittelt. Der Mannertitel sicherte sich Masfís mit 6:1, 4:6, 6:4, 6:2 gegen Sindreu. Das Fraueneinzel gewann Fel. Maier und im Gem. Doppel setzten sich Maier/Boyer durch.

**Japans Radsportverband** will in diesem Jahre endlich seinen Plan verwirklichen und eine Mannschaft zu den Rad-Weltmeisterschaften in die Schweiz entsenden. Die Mittel für eine Expedition im Anschluß an die Olympischen Spiele sind bereits sichergestellt.

**Zu den Olympischen Spielen** nach Berlin entsendet Norwegen nur eine Florettmannschaft, die sich aus Falkenberg, Frölich, Guthe, Jurgensen und Mölbaek-Teleson (Erst) zusammensetzt. Beim Degen- und Säbelsportturnier ist Norwegen in Berlin nicht vertreten.

**Frankfurt und Offenbach** tragen mit ihren Jungliga-Fußballmannschaften am 17. Juni auf dem Platz der Offenbacher Kickers am Bieherer Berg ein Spiel aus.

**Das Pokalspiel** 1. FC Nürnberg — SC Planitz, das am Sonntag in Nürnberg ausgetragen werden sollte, ist mit Rücksicht auf den am gleichen Tage stattfindenden Nürnberger Großstadtkampfbau abgesetzt worden und wird am 28. Juni nachgeholt.

**Ein interessanter Leichtathletikkampf** gibt es am Mittwoch, 17. Juni, in Wünsdorf. Hier stehen sich die Mannschaften der Heeresportschule und des Gauvereins Brandenburg gegenüber, denen u. a. die Olympialandjuden Böhlke, Siedt, Reichum, Blaff und Hein angehören.

**Amerikas Polo-Mannschaft** gestaltete den ersten der drei Länderkämpfe gegen England zu einem knappen Sieg. Auf dem Platz von Hurlingham bei London wurden die Engländer in Anwesenheit einer großen Gesellschaft mit 10:9 geschlagen.

**Ein Billard-Städtekampf** lieferten sich Stuttgart und Freiburg in Freiburg, den die Schwaben mit 2433:2052 Punkten gewannen.

**Bei der Schweizer Radrennfahrt** vom 20. bis 27. Juni werden Fahrer aus 11 Nationen am Start sein. Deutschland meldete neun Fahrer.

**Desterreichs Wasserballer** mußten in Wuppertal eine weitere Niederlage einstecken. Sie verloren vor 1000 Zuschauern gegen den Gau Niederrhein mit 0:4.

**In Nürnberg** verließ im Alter von 60 Jahren Hans Höber, der Führer des NSV Nürnberg und frühere langjährige Vorsitzende der Spvgg. Fürth.

Von Langeweile mach dich frei, Erbprinzenstraße-Leimbücherei! **Schwarz** 39623 Erbprinzenstraße 24

Habe mich in **Forbach-Gausbach** Schifferstr. 89 als prakt. Zahnarzt niedergelassen **Dr. med. dent. Artur Dieckglessner** 56147

Wir geben unsere Verlobung bekannt **Wiebke Jantzen** **Volker Aschoff** München 14. Juni 1936 Karlsruhe 56598

Statt Karten **Karl Deissler** **Margarete Deissler** geb. Metzger Vermählte Eruchaal 13. Juni 1936 (48949)

Was immer Sie auch suchen Sie finden alles im Führer! **Ihre Federbetten** werden wieder leicht u. luftig in der Bettfedern-Reinigung Karstr. 31, P. Porschmann Tel. 2158

Wir längen und weiten bis zu 2 Nummern Ihre Schuhe unter Garantie. Einziges Unternehmen dieser Art am höchsten Platze **Stöhr** Amalienstraße 59, Auto-Eberhardt Kaiserstraße 38

UHU klebt jeden Gegenstand wasserfest! In Tüben überall erhältlich. Telefon 1652 (4994)

Drei **Lloyd-Serienfahrten** zur See mit Schnelldampfer „Columbus“, Deutschlands größtem Schiff im Erholungsreisenverkehr **Afrika-Madeira** vom 7. Juli bis 19. Juli / ab RM 250,- **Schottland-Norwegen** vom 20. bis 27. Juli / 28. Juli bis 4. Aug. / ab RM 145,- **Auskunft und Prospekte** durch unsere Vertretungen und **NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN** Karlsruhe: Lloydreisebüro, Kaiserstr. 139; Oberkirch: Karl R. Frank, Architekt; Offenburg: Verkehrsverein; Rastatt: Pa. Reinhard, Einzel.

**Maschinen-schreiberin** sucht Heimbedarf. Angebote um 4942 an den Führer. **Beleidigungs-zurechnahme!** Die gegen Frau Schubia, hier, gemachten Auslagen nehme ich als Unwahrheit zurück. Frau (65896) Ab. Wankel Wwe. Gerbach. **Es ist Ihnen unmöglich!** Ihre ganze Kundenschaft in meinem Bereichungsgebiet monatlich zu belästigen. Der „Führer“ kann Sie durch eine Entziehung bringen. Soles daraus III Sie kein Gericht entziehen! **Es ist Ihnen unmöglich!** Ihre ganze Kundenschaft in meinem Bereichungsgebiet monatlich zu belästigen. Der „Führer“ kann Sie durch eine Entziehung bringen. Soles daraus III Sie kein Gericht entziehen!

**Der Parteitag der Freiheit 1935** Offizieller Bericht über den Reichsparteitag mit den Reden des Führers, allen Kongressreden und etwa 50 Bildern / Leinen Kl. 3,60 **Sterbefälle in Karlsruhe** 11. Juni. **Roßina Breuner** geb. Weiswanger, Witwe von Frau, Oberauschaffner, 67 Jahre. **Hermann Das**, Amtsdiener, Ehemann, 62 Jahre. 12. Juni. **Ludwig Polde**, Kaufmann, Ehemann, 73 Jahre. **Hela Kern** geb. Demmel, Ehefrau von Otto, Zahnarzt, 49 Jahre. **Gustav Epinger**, Reichsbahnmann, Ehemann, 49 Jahre.

**Familien-Anzeigen** finden größte Beachtung im „Führer“. **Todesanzeige** Am 12. Juni entschlief sanft meine liebe Frau, Mutter und Großmutter **Rosa Kern** geb. Demmel Karlsruhe, den 13. Juni 1936. Trauerhaus: Gustav Specht-Straße 7 **Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Otto Kern** Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Juni, 16 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. (4974)

**Sommer-aufenthalt** m. gem. Aufstufung? Wer liebt m. gleich-altig. Kameraden. Sing. mit Besonderepreis erb. u. 56770 an den Führer. **Ferienwohnung** für 3 Pers. und 3 Kind. gesucht. Ende Juni bis Ende August. Städtisch, aber mit. Schwarzwald. Preisang. u. 5642 an den Führer. **Wer übernimmt u. Mäbelfortsp.** (1 St. St.) u. Fortsp. — Brauchbar in evtl. Wohnung in Karlsruhe? Angeb. mit Preisang. unter 5007 an d. Führer. **Geistliche Heilmittel** Kronenstraße 10, empf. sich 5. päntil. Arbeit. Rastatt, u. Rastatt. Aufnahme von Pfandwände. Telefon 1652 (4994)

**Todesanzeige** Nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied gestern um 1/5 Uhr, mein lieber Gatte **Alois Götzmann** Ratschreiber a. D. im Alter von nahezu 70 Jahren, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten. Selbst im Murgtal, den 13. Juni 1936 **Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Frau Theresia Götzmann**, geb. Schnabel Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Juni um 17 Uhr vom Trauerhause aus statt. 56781

**Danksagung.** Für die überaus herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders **Hans Lutz** Polizeiwachtmeister sprechen wir allen unseren tiefgefühlten Dank aus. **Zeutern, 13. Juni 1936.** 56683 **Familie Lutz.**

Auch in Ihrem Haushalt: **KAMPE DEM VERDERB** durch **DKW-KÜHLUNG** Lassen Sie sich von unseren Fachleuten unverbindlich beraten! Erhältlich in den einschlägigen Geschäften sowie bei der Generalvertretung **Alexander Heberer, Eisschrank- u. Kühlmaschinenfabrik Mannheim, Neckarauerstraße 36**

**Todes-Anzeige** Der Allmächtige hat gestern meinen lieben Gatten, den besorgten Vater meiner Biben, unseren lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel **Hermann Eisinger** Gewerbl. Fortbildungsschulhauptelehrer der in Freiburg von seinem Leiden Genesung suchte, unerwartet rasch in die ewige Heimat abgerufen. Bretten, den 13. Juni 1936. (56584) **In tiefer Trauer:** **Hedwig Eisinger** geb. Schwald und Kinder: Kurt und Klaus **Familie Eisinger**, Hilpertsau **Artur Eisinger**, Karlsruhe **Familie Schwald**, Welschenbach/Murgtal **Familie Batsch**, Oberkirch Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Juni 1936, 4 1/2 Uhr in seiner Heimat Hilpertsau statt. (56584)

Statt Karten! **Todesanzeige** Nach längerem Leiden verschied heute früh meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Tante **Frau Franziska Haselwander** geb. Lawo (5602) im 66. Lebensjahr. Karlsruhe, den 13. Juni 1936. Danzigerstr. 14 **Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Ludwig Haselwander, Reichsbahnoberinspektor i. R.** Beerdigung Dienstag, den 16. Juni 1936, 1/2 Uhr nachm., auf dem Hauptfriedhof. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



# Überraschungen auf der Mainzer Regatta

## Ein herrlicher Regatta-Tag - Ueberfüllte Tribünen

Drahtbericht des „Führer“

Mainz, 13. Juni. Der erste Tag der Mainzer Regatta, der im Rahmen der Olympia-Vorbereitungen eine große Bedeutung zukommt, brachte bei schönem Wetter, gutem Wasser und Windverhältnissen vierzehn spannende und schöne Rennen, bei denen auch Ueber- raschungen nicht ausblieben. Mustergültig war die Organisation der Veranstaltung, der auch das Interesse höchster Stellen nicht verlagert blieb. Neben zahlreichen Vertretern von Staat, Partei und Sport waren auch als Vertreter des Reichssportführers Herr Dreimayer sowie der Führer der deutschen Ruderer, Paul, erschienen. Längs der klar zu übersehenden Regattastrecke im Mainzer Flußhafen wohnten Tausende von Zuschauern dem Rennen bei und man erwartet für den Sonntag weitere Massen.

Man sah dem Start der zahlreichen Jollen-Mannschaften mit großer Spannung entgegen und auch die zur Zeit noch aktuelle Mittagspause stand im Vordergrund der Erwartungen der sachverständigen Besucher. Hierbei sei festzuhalten, daß von einer Ueberfülltheit der einen oder anderen Startlinie nicht gesprochen werden kann. Es kamen Mannschaften mit ausgeprägtem Fairbairncharakter zu Erfolg wie solche, deren Start ganz oder zum Teil der alten Linie folgt. Häufig war noch festzustellen, daß in den einzelnen Klassen mehr als in Mannheim eine Reihe von Mannschaften startete, die noch nicht ganz fertig sind. Außerdem waren zu bemängeln, daß besonders in den kleineren Klassen zahlreiche Mannschaften nicht durchstarteten und das Rennen vorzeitig aufstiegen.

Das erste der fünf Hauptrennen des Tages war der Erste Vierer mit Steuernmann. Hier lag die Hannoverische Mannschaft lange Zeit in Führung und erst bei den letzten 50 Metern wurde sie von der Berliner Jollenmannschaft überholt, die in 7:57,4 Minuten fertig wurde.

Im Ersten Vierer ohne Steuernmann hatten die Nürnberger wieder ihre Besetzung von der Europa-Meisterschaft 1934 zur Stelle. Die Mannschaft rudert flüssiger und leichter als im letzten Jahre, und lieferte sich anfangs mit der Berliner Mannschaft einen scharfen Kampf, die aber bei 100 Metern so gut wie unterlegen war. Mit einer Länge Vorsprung positierten die Franken das Ziel.

Im Kampf um den Ersten Einer blieben drei Berliner auf den ersten Plätzen. Anfangs lagen Besthoff und Kratauf auf den ersten Plätzen, später kam Pirsch hinzu und darauf griff Fähr in den Kampf ein. Bei 100 Metern erlag noch Kratauf, während aber 50 Meter vor dem Ziel führte er den prächtigen Schlußangriff von Pirsch, während Fähr hinter Besthoff noch vierter wurde und von Döpel bei 1200 Meter die Woffen getrefft hatte.

Im Ersten Vierer mit Steuernmann hatte sich die ausgezeichnete Mannheim-Ludwigs-Haller-Kombination zuerst mit Hellas und Spindlerfeld zu messen. Die gleichmäßige Arbeit des fübendsten Bootes, die leichte und flüssige Rudertechnik, führten aber dann zum Erfolg, ohne daß die Mannschaft dabei vollkommen sich verausgaben mußte.

Schönheit und Sention des Tages war der Erste Einer. Hier hatte man an maßgebender Stelle wer spielen kühl erhalten will sich einen SIEMENS-Kühlschrank kaufen! 08302

**Kapitalien**  
Hypotheken Gelder  
Lieg  
500 M.  
Die nationale Erhebung 1933

**Auto-Verleih**  
Auto-Haster, Sofienstr. 115, Tel. 7815  
**Nürnberg 18/80**  
prima Zustand, steuerfrei, zu verkaufen. Ansuchen: Karlsruhe, Goethestr. 27, im Hof.  
**Zugmaschinen**  
**KAELBLE - DIESEL**  
Generalvertreter für Baden:  
**Adolf Fuller, Karlsruhe**  
Robert-Wagner-Allee 40 56200

viele Hoffnungen auf den aus verschiedenen Rudern des Reiches zusammengelegten Berliner Achter gestellt. Zunächst lag aber der andere Berliner Jollen-Achter in Front, dann löste sich das Boot der Jolle Mainz an die Spitze, wurde aber bei 1000 Meter wieder abgedrängt. Bei dem letzten Teil der Strecke gab es einen erbitterten Endkampf und schließlich siegte Wiking-Berlin, eine ausgesprochen fairbairn rudernde Mannschaft, die mit nicht ganz einer Drittel Länge gewann.

Die Ergebnisse der Hauptrennen am ersten Tage waren:  
1. Zweier, mit Steuernmann: 1. Fachelle Berlin 7:57,4; 2. Hannover Ruderklub 8:01,4; 3. Kölner Ruderverein 8:38,6.  
Erster Vierer, ohne Steuernmann: 1. Fachelle Württemberg 6:48,8; 2. Fachelle Berlin 6:57,4; 3. Berliner Ruderverein 7:06.  
Erster Vierer, mit Steuernmann: 1. Pirsch, Fachelle Berlin 7:51; 2. Kratauf, Fachelle Berlin 7:52,8; 3. Besthoff, Fachelle Berlin 7:56.  
Erster Einer, mit Steuernmann: 1. Amicitia Mannheim bei 7:01,6; 2. Renngemeinschaft Berlin 7:07,8; 3. Hellas Berlin 7:10,8.  
Erster Achter: 1. Wiking Berlin 6:11; 2. Jolle Berlin (Schmidt) 6:12,6; 3. Jolle Berlin 6:15; 4. Kölner Ruder-Verein 6:18,8; 5. Mainzer Ruderverein 6:20,8.

**Karlsruher Ruderererfolg in Heilbronn**  
Rheinflus Alemannia gewinnt den Ersten Jungmanns-Achter  
Endlich hatte der Wettergott ein Einsehen und begünstigte die Abwicklung der zum erstmalig zweitägigen Regatta in Heilbronn, veranstaltet vom Bund Württembergischer Rudervereine. Nachdem in diesem Jahre Stuttgart wegen Terminmangels ausfällt, konzentrierten sich die württembergischen und bayerischen Vereine mit ihren Rennmannschaften auf Heilbronn. Die geradezu ideale, schnurgerade Strecke bietet die Gewähr für durchaus empfindfreie Kämpfe, ein Grund für den Rheinflus Alemannia, seine Mannschaften dort aufs Neue zu erproben.

Am ersten Tag der Regatta landeten die Karlsruher Alemannen einen schönen Sieg im Ersten Jungmanns-Achter in der Besetzung Verlan, Dietz, Karl, Ginner, Steine, Weng, Birker, am Schlag Doerrlich am Steuer. Montag gegen Ulm und Speyer, ein sehr beachtlicher Erfolg, wenn man weiß, daß Ulm immer sehr schnelle Mannschaften herausbringt und nur mit 2 Sekunden unterlegen ist.

Junioreiner: 1. Ulmer Ruderklub Donau (Kehrie) 8:30,8, 2. Rheinflus Alemannia (Hrus) 8:39,6.  
Erster Jungmanns-Achter: 1. Rheinflus Alemannia 6:58, 2. Ulmer Ruderklub Donau 7:00, 3. Rudergesellschaft Speyer 7:12.  
Juniorevierer: 1. Ludwigsbafener RB 7:10,4, 2. Ruderverein Friedrichshafen 7:27,2.  
Zweiter Seniorevierer: 1. Frankfurt Oberrod 6:36, 2. Würzburger RC Bayern 7:40, 3. Schweinsfurter RC 7:52.

**Auto**  
Zugmaschine  
1,3 Liter Mercedes-Heck  
Citroen  
Dixi  
Mercedes-Benz  
Opel-Cabriolet  
Motorrad

# Das letzte Training auf dem Nürburgring

## Ein Tag der Unfälle

Adenau, 13. Juni. (Drahtbericht des „Führer“.) Das offizielle Training zum 10. Internationalen Eifelrennen wurde am Samstag beendet. Es war ein heißer Tag für die Trainingsmannschaften und die Zuschauer. Nach Jahr und Tag scheint endlich ein Eifelrennen an einem regenlosen Tag abzurufen, nachdem in letzter Zeit Nebel, Regen und Kälte stets Begleiterscheinungen dieser großen motorsportlichen Veranstaltung waren. So erwartet man denn auch am Sonntag einen Rekordlauf. Die plötzlich eingetretene große Hitze bedingte noch einmal eine besondere Ueberprüfung der Maschinen. Es wurde denn auch noch eine Trainingsrunde für die großen und kleinen Rennwagen eingeleitet.

Neue Kerzen mußten eingeleitet werden, und auch die Reifen wurden noch einmal einer Kontrolle unterzogen. Nach Schluß des Trainings sah man den Geschickern der verantwortlichen Fahrer und Monture an, daß die letzten Emsparigkeiten behoben sein dürften. Damit dürfte es am Sonntag zu einem gewaltigen Kampf in beiden Rennwagenklassen kommen, wobei die deutschen Mannschaften stark mit den Alfa-Romeos rechnen müssen. Es wurde in der großen Hitze zwar nicht so schnell gefahren wie am Vortage. Dario auf Alfa kam mit 10:50,8 auf 126,2 Km-Std., während Stuck sich mit 125 Km-Std. begnügte. Foglioli und der Franzose Raph werden nicht starten. Der Holländer Rena auf Bugatti ist durch einen Sturz ausgefallen, so daß 14 Fahrer sich dem Starter stellen werden. Bei den Kleinen wurde nur wenig trainiert.

Bei den Sportwagen dagegen wurden längere Runden gefahren. Dabei ereignete sich ein Unglücksfall. Als der Kölner, Dr. Racz, auf BMW beim Passieren einer Kurve mit seinem Wagen sich überflügelte und

mit inneren Verletzungen fortgetragen werden mußte. Die Motorräder hatten wieder den Vormittag für sich. Hier konnte Mansfeld auf BMW nochmals über 118 Std.-Km. in der Halbiterklasse herausfahren, während die beiden BMW-Fahrer auf 117 Std.-Km. kamen. Insgesamt hat Mansfeld nicht weniger als 500 Km. trainiert. In den Seitenwagenklassen kürzte der Münchener Brinkmann auf BMW. Er und sein Beifahrer erlitten erfreulicherweise nur leichtere Verletzungen.

**Ausverkaufte Schlussspiele um die Deutsche Meisterschaft**

Auf Grund der inzwischen eingegangenen Kartenbestellungen — der Vorverkauf setzt erst am Montag ein — kann heute schon festgelegt werden, daß die beiden Begegnungen Schalke 04 gegen Borussia Dortmund, Eintracht Lippstadt gegen VfL Bochum und VfL Bochum gegen Borussia Dortmund vor reiflos ausverkauften Zuschauerzügen stattfinden werden. Aus allen Teilen des Reiches sind Anfragen auf Eintrittskarten eingelaufen. Die Sitzplätze im Poststadion wurden dabei sechsfach überzeichnet. Auch das ist ein Beitrag für die Volkstümlichkeit des Fußballsports, und nicht zuletzt für die Beliebtheit der Mannschaften, die in diesem Jahre um die „Victoria“ kämpfen.

Bei den Leichtathletik-Kreismeisterschaften am Sonntag auf dem RZ-Platz nahmen auch die Turnerinnen Kraut, Dollinger und Friedrich teil.

# WIR HÖREN IM RUNDFUNK

## REICHSENDER STUTTGART

<b>Sonntag 14. Juni</b>	6.00 Cafensternzeit. 8.05 Wetterbericht, Symmetrie. 8.25 Aus Karlsruhe: „Bauer, wie ist“. 9.00 Radioische Morgenfeier. 10.00 Aus Heidelberg: Festschrift zum 25. Jahrestag des Reichsbundes im großen Rathausplatz.	10.45 Aus Mannheim: Sommermusik. 11.30 Aus Leipzig: F. E. Bach „Wie mich nicht, der nicht mein Best wollen“. 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Kleines Kapitel der Zeit. 13.50 10 Minuten Erzeugungsbericht.	14.00 Kasperle als Sternstunden. 14.45 Aus Baden und Westfalen. 15.00 Schönebergische Volksmusik. 15.30 Das deutsche Lied. 16.00 Musik zur Unterhaltung. 18.00 Was wollen wir singen und tanzen am? 18.30 Die Werbung. Helene Spiel.	19.00 Zwei Trio für Klavier, Violine und Violoncello. 19.30 Turnen und Sport — haben das Wort. 20.00 Volkstümliche Musik. 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.30 Operette und Tanz. 24.00 Nachtmusik.
-------------------------	---	--	--	---

## DEUTSCHLANDSENDER

<b>Sonntag 14. Juni</b>	6.00 Cafensternzeit. 8.05 Der Bauer spricht — Der Bauer vom Reich. 9.00 Sonntagsmorgen ohne Sorgen. 9.45 Landjugendstunde in Sommer. 10.30 Familienrat auf der Würzburger Orgel.	11.00 Unterhaltungs-Konzert. 11.30 Aus Leipzig: Festschrift zum 25. Jahrestag des Reichsbundes im großen Rathausplatz. 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Kleines Kapitel der Zeit. 13.50 10 Minuten Erzeugungsbericht.	14.00 Unterhaltungs-Konzert. 14.45 Aus Baden und Westfalen. 15.00 Schönebergische Volksmusik. 15.30 Das deutsche Lied. 16.00 Musik zur Unterhaltung. 18.00 Was wollen wir singen und tanzen am? 18.30 Die Werbung. Helene Spiel.	17.15 Balthasar Jugend b. heute. 17.40 Heimatfest in Gschwend. 18.00 Volkslied und Heimat. 19.00 Nachrichten und Sport. 20.10 Juniast — Rosenzeit. 22.00 Tages- und Spornnachrichten. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 24.00 Nachtmusik.
-------------------------	--	--	--	--

**Wer spielen kühl erhalten will** sich einen **SIEMENS-Kühlschrank** kaufen! 08302

**SIEMENS KÜHL-SCHRANK**  
Reinlichste und lauklos  
3 Jahre Gewähr  
Unverändliche Vorführung täglich bei:  
Elektro-Install.-Geschäft  
**Erich Müller**  
Untergrombach

**Kapitalien**  
Hypotheken Gelder  
Lieg  
500 M.  
Die nationale Erhebung 1933

**Kraftfahrzeuge An- und Verkauf**

**Gebrauchte Anhänger**  
stets am Lager  
**Fritz Werner**  
Lindner-Anhänger-Vertrieb  
**KARLSRUHE**  
Sofienstraße 168 Tel. 5943

**Totalerneuerung**  
abgel. Autoteile nach Fabrikverfahren, mit Garantie  
**„NEUVOLKA“**  
KARLSRUHE 46380  
Robert-Wagner-Allee 105,  
fr. Fahrsh. Scharmann, Auswärts franko.

**Auto-Verleih**  
an Selbstfahrer nur bei 52515  
**Auto-Haster, Sofienstr. 115, Tel. 7815**

**Nürnberg 18/80**  
prima Zustand, steuerfrei, zu verkaufen. Ansuchen: Karlsruhe, Goethestr. 27, im Hof.

**Zugmaschinen**  
**KAELBLE - DIESEL**  
Generalvertreter für Baden:  
**Adolf Fuller, Karlsruhe**  
Robert-Wagner-Allee 40 56200

**Fabrikneue Riesenluftreifen**  
Sempere, ab jeder alle Größen lieferbar, Dalesicht

**Neugummierung**  
abgel. Reifen, aller Dimen., von Wulff zu Wulff, bei **GUMMI-MEIER**  
Sandau/Wf, Tel. 8198.

**1,3 Liter Mercedes-Heck**  
steuerfrei, wegen Anschaffung eines ardh. Wagens aus Privatband sofort zu verff. Angebote unter Nr. 5088 an den Führer.

**Zugmaschine**  
stets 30 PS, schneefähiger gefund. Angebote u. 56778 an den Führer.

**Auto**  
in best. Zustand, 21. monatliche Bez., zu kaufen gefund. Preis 16.000,- in Gegenrechnung genommen. Werben. Angebot unter 56689 an den Führer.

**Kaufe Auto**  
Gabriel, geb. 2. ob. 4-Eib. 4-6 Zbl., nach gut erhalten, fahrbereit, wenn a. nicht steuerfrei, gegen dar zu kaufen gefund. Angebote mit Höchstb. unter 8. 20. postlag. Reich (Baden), Wf. Schopfheim. (56599)

**1,3 Liter Mercedes-Benz**  
beste Form, Sattel, Steuer, zu verkaufen. 4961 im Führer.

**2 Tonner Mercedes-Benz**  
fahrbereit, in best. Zustand, mit Benz. u. Zündlings bereit, uml. halb. fol. zu verff. u. 4081 im Führer.

**1,8 Liter Opel-Cabriolet**  
offen, steuerfrei, Maschine überholt, verkauft für 800,-. Autoteile G. Gollmann, Kallertallee 12a.

**Motorrad**  
zu kaufen gefund. 500-500 cm, bis 250 M. Preis, Wagen neu. Dalmier-Benz-Gir. 1. 2Zbl., abf. 17. u. 19. u. (3685)

**Ein Hapag-Reisender erzählt:**  
„Nordische Tage - Nordische Nächte wer sie erlebte, besitzt eine Welt!“

„Nur wenn eigenes Erleben die nordische Welt erschloß, der kennt und versteht sie und besitzt damit einen unverlierbaren Schatz.“ — Was Bilder, Bilder und Erzählungen nicht vermögen, das schenken Dir die Nordlandfahrten der Hapag. Unerreichte Erfahrung bestimmt den Kurs ihrer Schiffe. Die Führung für den Hapag-Reisenden ist vorbildlich. Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie.

**Erste Island-Spitzbergen-Norwegen-Fahrt**  
mit M.S. „Milwaukee“, 15. Juli - 7. August  
Von RM 475 an

**Nordkap-Spitzbergen-Fahrt**  
mit M.S. „St. Louis“, 17. Juli - 4. August  
Von RM 500 an

**Zweite Island-Spitzbergen-Norwegen-Fahrt**  
mit D. „Relliance“, 2-23. August  
Von RM 440 an

**Ostsee-Norwegen-Fahrt**  
mit M.S. „Milwaukee“, 9. - 25. August  
Von RM 520 an

Die Hapag erfüllt Deinen Traum von der Seefahrt!  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

Vertretung in Karlsruhe i. B. E. P. RIEKE  
Kaiserstrasse 215, bei der Hauptpost

**Chevrolet**  
1 1/2, 2, 3, 4, 6, 8, 12, 16, 20, 24, 30, 36, 48, 60, 72, 84, 96, 108, 120, 132, 144, 156, 168, 180, 192, 216, 240, 264, 288, 312, 336, 360, 384, 408, 432, 456, 480, 504, 528, 552, 576, 600, 624, 648, 672, 696, 720, 744, 768, 792, 816, 840, 864, 888, 912, 936, 960, 984, 1008, 1032, 1056, 1080, 1104, 1128, 1152, 1176, 1200, 1224, 1248, 1272, 1296, 1320, 1344, 1368, 1392, 1416, 1440, 1464, 1488, 1512, 1536, 1560, 1584, 1608, 1632, 1656, 1680, 1704, 1728, 1752, 1776, 1800, 1824, 1848, 1872, 1896, 1920, 1944, 1968, 1992, 2016, 2040, 2064, 2088, 2112, 2136, 2160, 2184, 2208, 2232, 2256, 2280, 2304, 2328, 2352, 2376, 2400, 2424, 2448, 2472, 2496, 2520, 2544, 2568, 2592, 2616, 2640, 2664, 2688, 2712, 2736, 2760, 2784, 2808, 2832, 2856, 2880, 2904, 2928, 2952, 2976, 3000, 3024, 3048, 3072, 3096, 3120, 3144, 3168, 3192, 3216, 3240, 3264, 3288, 3312, 3336, 3360, 3384, 3408, 3432, 3456, 3480, 3504, 3528, 3552, 3576, 3600, 3624, 3648, 3672, 3696, 3720, 3744, 3768, 3792, 3816, 3840, 3864, 3888, 3912, 3936, 3960, 3984, 4008, 4032, 4056, 4080, 4104, 4128, 4152, 4176, 4200, 4224, 4248, 4272, 4296, 4320, 4344, 4368, 4392, 4416, 4440, 4464, 4488, 4512, 4536, 4560, 4584, 4608, 4632, 4656, 4680, 4704, 4728, 4752, 4776, 4800, 4824, 4848, 4872, 4896, 4920, 4944, 4968, 4992, 5016, 5040, 5064, 5088, 5112, 5136, 5160, 5184, 5208, 5232, 5256, 5280, 5304, 5328, 5352, 5376, 5400, 5424, 5448, 5472, 5496, 5520, 5544, 5568, 5592, 5616, 5640, 5664, 5688, 5712, 5736, 5760, 5784, 5808, 5832, 5856, 5880, 5904, 5928, 5952, 5976, 6000, 6024, 6048, 6072, 6096, 6120, 6144, 6168, 6192, 6216, 6240, 6264, 6288, 6312, 6336, 6360, 6384, 6408, 6432, 6456, 6480, 6504, 6528, 6552, 6576, 6600, 6624, 6648, 6672, 6696, 6720, 6744, 6768, 6792, 6816, 6840, 6864, 6888, 6912, 6936, 6960, 6984, 7008, 7032, 7056, 7080, 7104, 7128, 7152, 7176, 7200, 7224, 7248, 7272, 7296, 7320, 7344, 7368, 7392, 7416, 7440, 7464, 7488, 7512, 7536, 7560, 7584, 7608, 7632, 7656, 7680, 7704, 7728, 7752, 7776, 7800, 7824, 7848, 7872, 7896, 7920, 7944, 7968, 7992, 8016, 8040, 8064, 8088, 8112, 8136, 8160, 8184, 8208, 8232, 8256, 8280, 8304, 8328, 8352, 8376, 8400, 8424, 8448, 8472, 8496, 8520, 8544, 8568, 8592, 8616, 8640, 8664, 8688, 8712, 8736, 8760, 8784, 8808, 8832, 8856, 8880, 8904, 8928, 8952, 8976, 9000, 9024, 9048, 9072, 9096, 9120, 9144, 9168, 9192, 9216, 9240, 9264, 9288, 9312, 9336, 9360, 9384, 9408, 9432, 9456, 9480, 9504, 9528, 9552, 9576, 9600, 9624, 9648, 9672, 9696, 9720, 9744, 9768, 9792, 9816, 9840, 9864, 9888, 9912, 9936, 9960, 9984, 10000

**NSU**  
Die Motorschleifer  
2,75  
20 PS  
Vertreter: 50861  
**Hanswächter**  
Robert-Wagner-Allee 10  
Telefon 5729  
Ausführung sämtlicher Reparaturen

**Zündapp**  
Motorräder  
Motor-Kaiser  
Vertreter:  
Sofienstraße 79,  
Telefon 6750, 6752 (56723)

**Indian**  
600 ccm, in Abreise für nur 380,- zu verkaufen. (5012)  
Garage Schaper, Ruppertsbergstr. 104.

**Motorrad**  
98 ccm, Marke Knie, Modell 1935, beschert zu verff. Angebot unter 56768 an den Führer.

**HANSA**  
..... ist schneller  
Immer bereit, seine Überlegenheit zu zeigen, wenn es darauf ankommt — dabei so spielend leicht zu handhaben, wie Sie das Fahren lieben.  
Fahrsicherheit, Leistung, Bequemlichkeit und Preiswürdigkeit entscheiden:  
**Hansa verdient den Vorzug.**  
Von RM 2950,- an. F.  
Hansa-Lloyd u. Colliath-Werke, Bremen

**Gelegenheitskauf! DKW**  
Motorrad  
Typ S B 500, erstm. Verz. 35 u. 40 km/h, 500 km. gefahren, Sursausführung, 1. Preis von RM 850 zu verkaufen. (5719)  
Gugo Reichinger, Offenburg, Strakburgerstr. 42.

**HOREX-Motorräder**  
Motor-Kaiser  
Bertholdstr. 79, Telefon 6750.

**Kleinkraftrod Wanderer**  
75 cm, zu verff. Berff. Nr. 56578

**BMW-Motorrad**  
750 ccm, Sport, neu, uml. halb, zu verff. Kaufes, Dalmier u. Gummel (56778)

**Motorrad**  
DR 06, 500 ccm, mit Zigerabel, kompl. elektr. Ausattung, prima Tourenmaschine, billig zu verkaufen, Rüdere b. R. S. Georg-Friedrichstr. 9, IV. (621)

Fabrik-Vertretung: **Theodor Dilzer, Motorfahrzeuge, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 18, Ruf 5614.**  
Vertr. Bruchsal: **Autohaus Velten, Schönbornstr. 27, Ruf 2903**

**Die Schwarzwaldkarte**

des Führers zum Preis von 40 Pf. Diese schöne Hilderscherfarte erleichtert den gesamten Schwarzwald von Karlsruhe — Basel — Baden. Berge, Täler, Bäche, Ströme, Wälder und Felder, einzelne Gehöfte, Ströme, Wege, alles ist genau eingezeichnet. Maßstab: 1:200 000. Hilderscherfarte für den Wanderer, Radfahrer und Motorfahrer unentbehrlich. Zu beziehen durch den

**FUHRER-VERLAG Abteilung Buchhandlung, Karlsruhe Lammstrasse 1b, Ecke Zirkel,**





